

Gender Monitoring 2018

Anhang

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Demographische Daten, Alter der Mütter und Väter	
Geburten nach Alter der Mutter	6
Einpersonenhaushalte, nach Geschlecht	7
Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften / Ehen, nach Geschlecht	8
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
<u>Elterngeld</u>	
Frauen und Männer im Elterngeldbezug	10
Anteil Väter im Elterngeldbezug – Vergleich kreisfreie Städte	11
Höhe Elterngeld / Einkommen vor Geburt, nach Geschlecht	12
Dauer Elterngeldbezug, nach Geschlecht	13
<u>Kinderbetreuung</u>	
Kinderbetreuung – unter 3 Jahren	14
Versorgungsquote Kinder unter 3	15
Versorgungsquote Kinderbetreuung im Lebensverlauf	17
Versorgungsquoten Kinderbetreuung / Stadtteile	18
Plätze in Betreuten Grundschulen / Horten	19
Entwicklung Kinderbetreuungsplätze	20
Kinderbetreuung Kindertagesstätte und -tagespflege	21
Vergleich der Betreuungsquote kreisfreie Städte	23
Alleinerziehende	
Alleinerziehenden-Haushalte nach Geschlecht	25
Alleinerziehende in den Lübecker Stadtteilen	27
Anteil Alleinerziehender im Arbeitslosengeld II-Bezug	29
Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende	30
Wohnen: Wohngeld, Mietzuschüsse und Notunterkünfte	
Wohngeld-Haushalte – Frauen und Männer	31
Mietzuschüsse – Frauen und Männer	32

Wohngeld nach Stadtteilen und Geschlecht	32
Notunterbringungen einfachste Hotels / Unterkünfte	33
Notunterbringungen, Hilfen Erhalt / Anmietung Wohnraum	34
Bildung und Freizeit	
Nutzer:innen der Stadtbibliothek	35
Sport / Vereinsmitglieder	36
Sportentwicklungsplanung / sportliche Aktivität	39
Sport-Präferenzen	40
Organisationsformen Sport	41
Orte der Sportausübung / Sportanlagen und Bewegungsräume	42
Mitglied im Sportverein, nach Geschlecht	43
Soziale Sicherung, Grundsicherung, Schuldner:innenberatung	
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	44
Schuldner:innenberatung, Erstgespräche alle Beratungsstellen	45
Pflege	
Leistungsempfänger:innen Pflege, nach Art der Pflege	46
Leistungsempfänger:innen Pflege, nach Pflegegrad	47
Pflegebedürftige, Vergleich kreisfreie Städte	48
Pflege zu Hause durch Angehörige bzw. ambulante Pflegedienste	48
Pflegestützpunkt Lübeck, Kontakte	50
Gesundheit	
Zahl Brustkrebs Mortalität – verstorbene Frauen, Lübeck und Kiel	51
Krebs-Beratung Lübeck – Beratungsgespräche	52
Unterbringung PsychKG – psychisch Kranke	53
Schwerbehinderte, Frauen und Männer	54
Schwerbehinderte, nach Alter	55
Schwerbehinderte, nach Art der Behinderung	56
Selbsthilfegruppen, Interessent:innen	57
Schwangerschaftsberatung Nutzer:innen	58

Mittel zur Familienplanung / Verhütungsmittel	59
Mutter-Kind-Kuren / Beratungen, Anträge, Widersprüche	60
Jugendliche	
Maßnahmen des Jugendamtes Lübeck	62
Entwicklung Maßnahmen des Jugendamtes Lübeck	63
Jungen- und Mädchenanteil Jugendzentren Lübeck	64
Mobilität	
Verkehrsunfälle mit Personenschaden; Zahl der Verursacher:innen	65
Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden; Zahl der Verursacher:innen	65

Impressum

Herausgeberin	Hansestadt Lübeck – Der Bürgermeister, Frauenbüro, Schlüsselbuden 16, 23552 Lübeck Telefon: (0451) 122-1615, E-Mail: frauenbuero@luebeck.de , www.luebeck.de/frauenbuero
Texte und Graphiken unterstützt von:	Petra Schmittner und Elke Sasse, Frauenbüro der Hansestadt Lübeck David Burger, Bereich Logistik, Statistik und Wahlen sowie Statistikamt Nord. Wir danken allen, die uns mit der Zulieferung von Daten diesen Bericht ermöglicht haben.
Titelbild:	Stephanie Scheel (Frauenstatistikbericht 2006) – in Abwandlung mit Bildern von © Foto: AARGON_pixelio.de

Hinweis: Dieser Bericht unterscheidet lediglich zwischen Frauen und Männern, da die jeweiligen Datensätze, auf die im Rahmen dieses Berichtes zurückgegriffen wird, in der Erhebung der persönlichen Angaben das Geschlecht nur als binäre Kategorie erfassen.

Einleitung

Die Corona-Pandemie hat unser Leben stark verändert. Sie hat auch Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Lübeck. Lokale Zahlen hierzu liegen derzeit noch nicht vor, eine Sammlung erster Studienergebnissen auf Bundesebene hat der Deutsche Frauenrat [hier](#) zusammen getragen. Absehbar ist, dass die Pandemie bestehende Ungleichheiten verstärkt, auch die der Geschlechter. Daher sind Daten zu bereits bestehenden Unterschieden, wie hier vorgelegt, wichtig.

Erstmals hat das Lübecker Frauenbüro 2019 ein „Gender Monitoring“ für die Hansestadt Lübeck vorgelegt, fokussiert auf die Themenkomplexe

1. Partizipation,
2. Gewalt gegen Frauen und Kinder
3. Bildung
4. Erwerbsbeteiligung

Den vollständigen Bericht finden Sie [hier](#). Auf den Internetseiten des Frauenbüros können Sie einzelne Daten des Berichts direkt abrufen unter „[Gender Monitoring](#)“.

Vorläuferin des „Gender Monitoring“ waren – aufgrund eines Bürgerschaftsbeschlusses 1994 – die Berichte „Frauen in Lübeck – Daten und Fakten“, die alle 4 Jahre veröffentlicht wurden. Den Bericht 2014 finden Sie [hier](#).

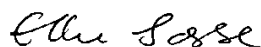
In diesem Dokument stellen wir Ihnen ergänzende Zahlen zum bereits 2019 veröffentlichten Gender Monitoring zur Verfügung, die für das Thema Gleichstellung wichtig sind.

Dargestellt wird die Situation von Alleinerziehenden und Eltern, die Entwicklung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch die Situation von Senior:innen. Die gesundheitliche und soziale Situation der Lübecker:innen wird ebenso dargestellt wie die Nutzung der städtisch zur Verfügung gestellten Infrastruktur (z.B. Stadtbibliothek).

Und dies alles natürlich immer mit einem Fokus auf die Frage: Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten gibt es bei Frauen* und Männern*, welche Auswirkungen hat dies und wie kann Kommunalpolitik vor Ort mit konkreten Maßnahmen Lübeck geschlechtergerechter gestalten?

Die Zahlen zeigen: Vieles ist besser geworden (z.B. der Ausbau der Kinderbetreuung), aber es gibt noch immer viel zu tun (z.B. der nach wie vor hohe Anteil Alleinerziehender im Arbeitslosengeld-II-Bezug).

Das Monitoring soll Kommunalpolitik, Einwohner:innen, Multiplikator:innen und Zivilgesellschaft dazu anregen, auf kommunaler Ebene Veränderungen anzugehen und Aktionen für mehr Gleichstellung zu fördern – ganz im Sinne der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“.



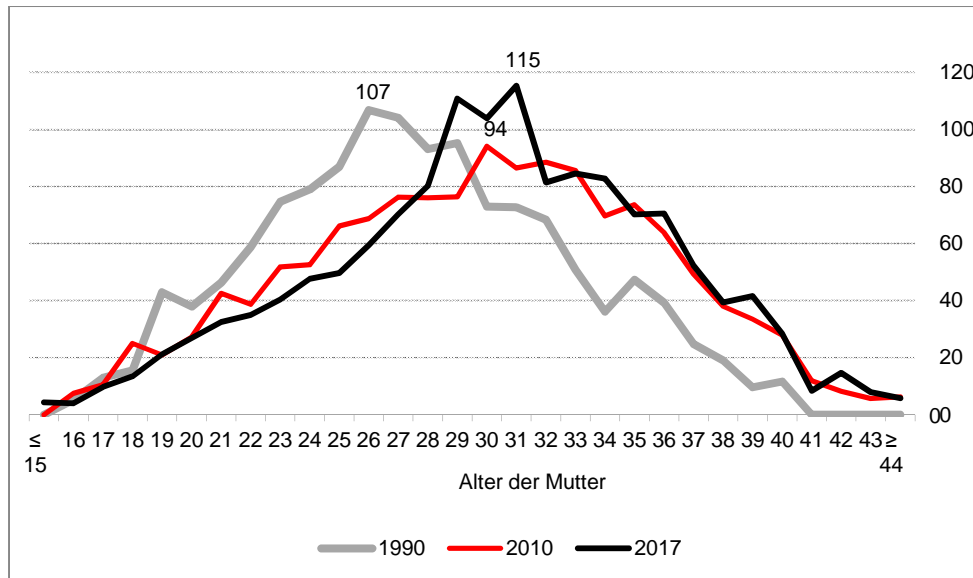
Elke Sasse

-Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck-

Anhang zum Gender Monitoring 2018

1. Demographische Daten

Abb. 1.1. Geburten nach Alter der Mutter 1990, 2010 und 2017



Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (243); Graphik: Frauenbüro Lübeck

Frauen werden in verschiedenem Alter Mütter. 1990 bekamen in Lübeck die meisten Frauen im Alter von 26 Jahren Kinder, 2010 im Alter von 30 und 2017 im Alter von 31 Jahren.

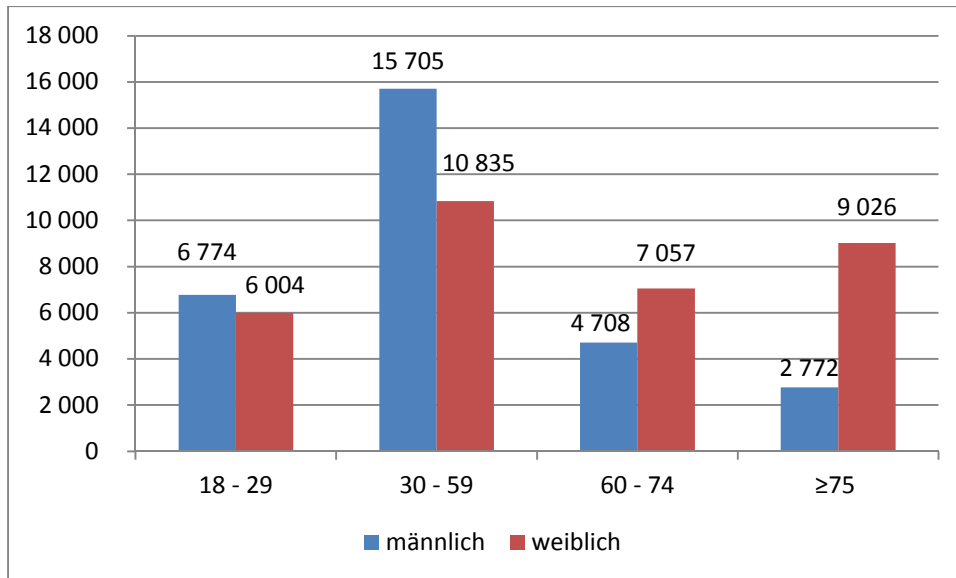
Landes- und bundesweit lag das Alter der Mütter 2017 im Schnitt ebenfalls bei 31 Jahren ([Destatis](#)). Insgesamt steigt das Alter von Eltern immer weiter. 2019 waren Mütter bundesweit im Schnitt 31,5 Jahre, Väter 34,6 Jahre alt, in Schleswig-Holstein Mütter 31,3, Väter 34,5 ([Destatis](#)).

Die Fertilität von Männern ist in Deutschland wenig erforscht, erst 2020 wurden Daten dazu von [Destatis](#) veröffentlicht. Der Mikrozensus zeigt, dass jede fünfte in den 60er Jahren geborene Frau kein Kind geboren hat. Das Ausmaß der Kinderlosigkeit bei Männern könnte noch höher sein. Rund 72% der 33- bis 43-jährigen Frauen lebten 2018 bundesweit in Paargemeinschaften oder als Alleinerziehende mit Kindern. Bei gleichaltrigen Männern waren es nur 55%. Männer waren dagegen viel öfter alleinstehend als Frauen.

Zahlreiche Untersuchungen zeigen einen Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand der Frau, dem Zeitpunkt der Geburt und der Zahl der geborenen Kinder.

Einpersonenhaushalte: Viele Frauen leben im Alter alleine

**Abb. A 1.2. Einpersonenhaushalte Lübeck 2017,
nach Alter und Geschlecht**



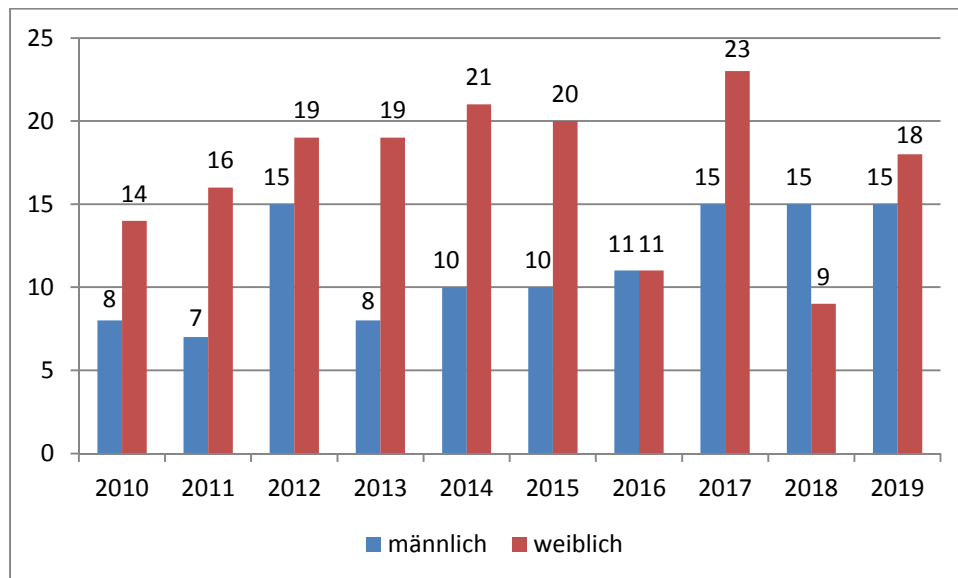
Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (234); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Bis zum Alter von 59 Jahren lebten in Lübeck 2017 mehr Männer als Frauen alleine in einem Einpersonenhaushalt (18-29 Jahre: 6.774 Männer / 6.004 Frauen; 30-59 Jahre: 15.705 Männer, d.h. 59% / 10.835 Frauen). Dies verändert sich mit dem Alter. Ab dem 60. Lebensjahr leben mehr Frauen alleine. Frauen stellen rund 60% der 1-Personen-Haushalte im Alter zwischen 60-74 Jahren und 77% der über 75-jährigen 1-Personen-Haushalte (60-74 Jahre: 4.708 Männer / 7.057 Frauen; über 75 Jahre: 2.772 Männer / 9.026 Frauen).

Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften / Ehen

Abb. A 1.3 a Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften / Ehen Lübeck 2010 – 2019

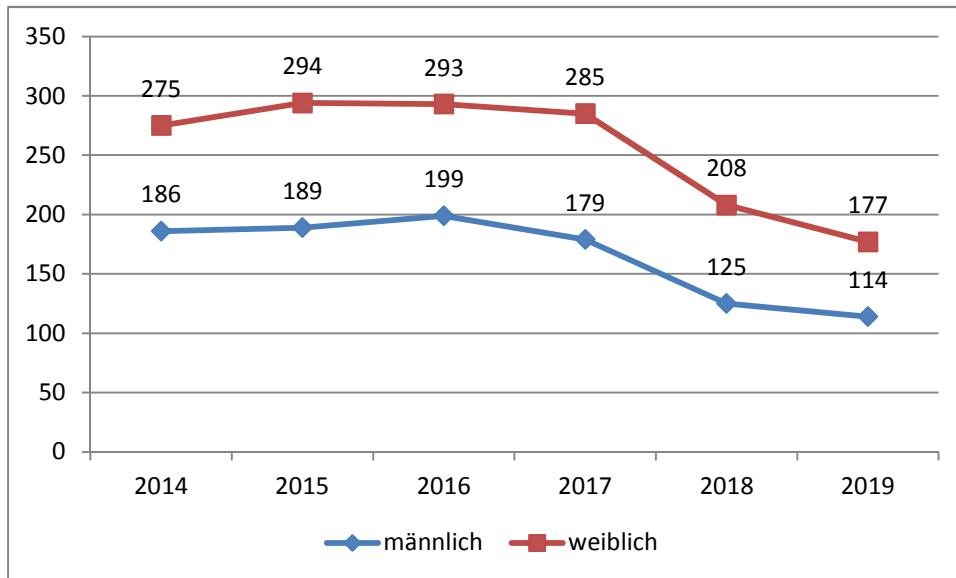
neu geschlossene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften / Ehen



Quelle: Hansestadt Lübeck, Standesamt; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Zwischen 10 und 15 männliche und 9 und 23 weibliche Paare pro Jahr gaben sich in den Jahren 2014-2019 in Lübeck das „Ja-Wort“ (Lebenspartnerschaft/Ehe). Seit dem 01.10.2017 dürfen gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland eine Ehe schließen. Zuvor gab es die „eingetragene Lebenspartnerschaft“. Im Jahr 2017 haben wir die Zahl der Lebenspartnerschaften und Ehen in dieser Graphik zusammengefasst.

**Abb. A 1.3 b Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften (gesamt)
Lübeck 2014 – 2017**



Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (Melderegister); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

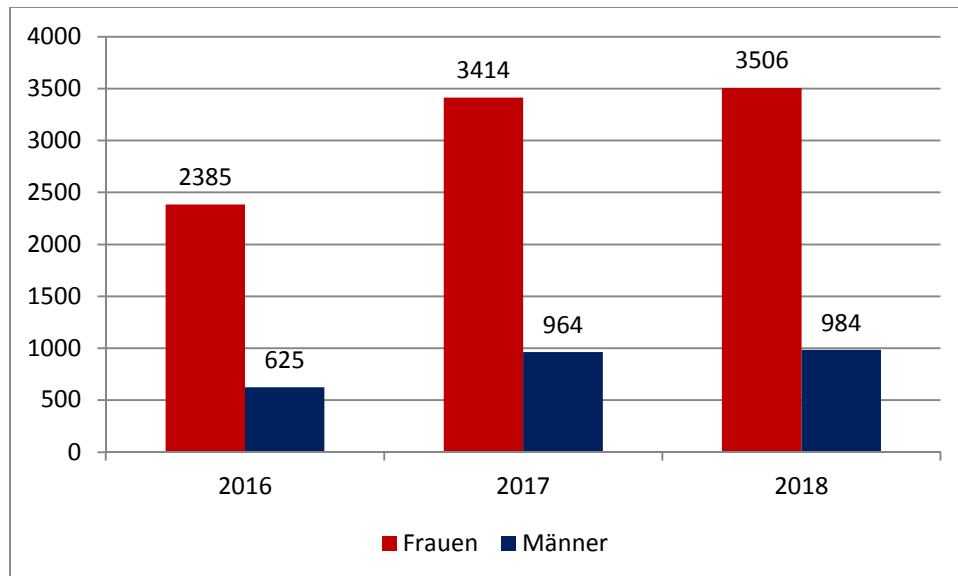
Die Zahl der gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften in Lübeck ist zwischen 2014 und 2016 zunächst von 461 auf 492 angestiegen, seitdem ist die Zahl stark (41%) zurückgegangen. Hintergrund ist die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe. Durch die Umwandlung der Lebenspartnerschaft in eine Ehe wird die Lebenspartnerschaft aufgelöst und findet sich nicht mehr in dieser Statistik wieder.

Über alle Jahre betrachtet gab es in Lübeck –im Gegensatz zum Bund– jeweils einen wesentlich größeren Anteil weiblicher Lebenspartnerschaften als männlicher (2019: 61% weibliche, 39% männliche Lebenspartnerschaften).

2018 lebten 0,2% der Einwohner:innen in Lübeck in einer Lebenspartnerschaft, 38,1% waren verheiratet, 7,3% verwitwet, 9,5% geschieden und 44,9% ledig, so das [Statistische Jahrbuch](#).

2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Elterngeld und Kinderbetreuung

**Abb. A 2.1 Frauen und Männer im Elterngeldbezug
Lübeck 2016 – 2018 (absolute Zahlen)**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeld (Leistungsbezüge), Kreisebene **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Elterngeld: Überwiegend Mütter (78%) betreuen Kinder

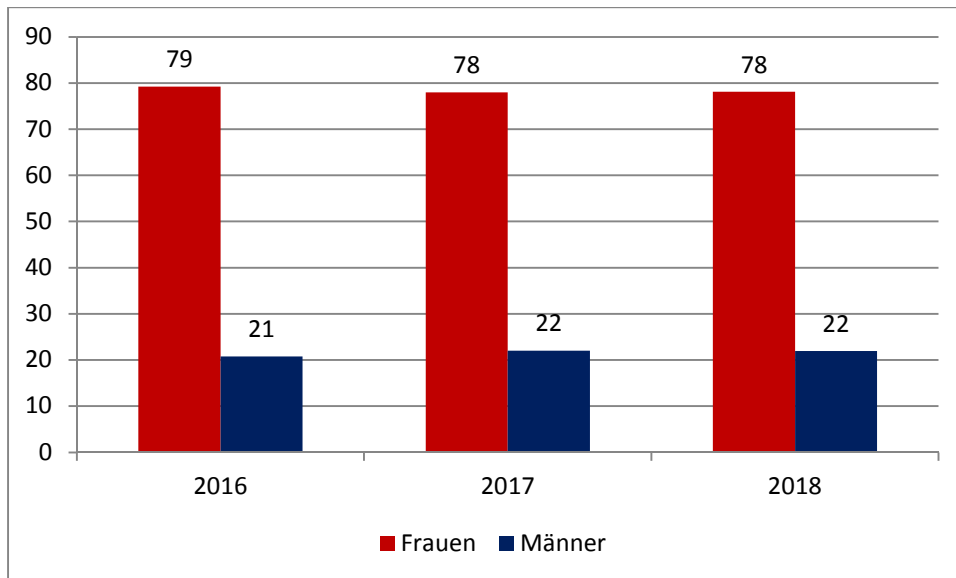
2018 bezogen in Lübeck 3.506 Frauen (78%) und 984 Männer (22%) Elterngeld. Im Vergleich zu 2016 gab es einen starken Anstieg beim Elterngeld-Bezug. Dieser ist auf die Einführung neuer Regelungen beim Elterngeld 2015 (v.a. „Elterngeld Plus“; aus einem Elterngeld-Monat werden zwei Monate „Elterngeld Plus“) zurück zu führen.

Bundesweit haben laut [Statistischem Bundesamt](#) 2018 1,4 Millionen Mütter (76%) und 433.000 Väter (24%) Elterngeld bezogen. Damit lag der Anteil der Väter in Lübeck (22%) unter dem bundesweiten Schnitt von 24%..

Vor der Geburt waren 2018 in Lübeck 68% der Mütter und 89% der Väter erwerbstätig.

Erläuterungen zur Elterngeld-Statistik / Veränderung zum Bericht „Frauen in Lübeck – Daten und Fakten 2014“
Elterngeldbezüge für bis Ende 2012 geborene Kinder wurden in der ab 2008 durchgeführten Statistik über die beendeten Leistungsbezüge erfasst (inzwischen eingestellt). Für Elterngeldbezüge (ab 1/2013 geb. Kinder) gibt es nun eine neue Statistik zum Elterngeld (aktuell laufende Leistungsbezüge).

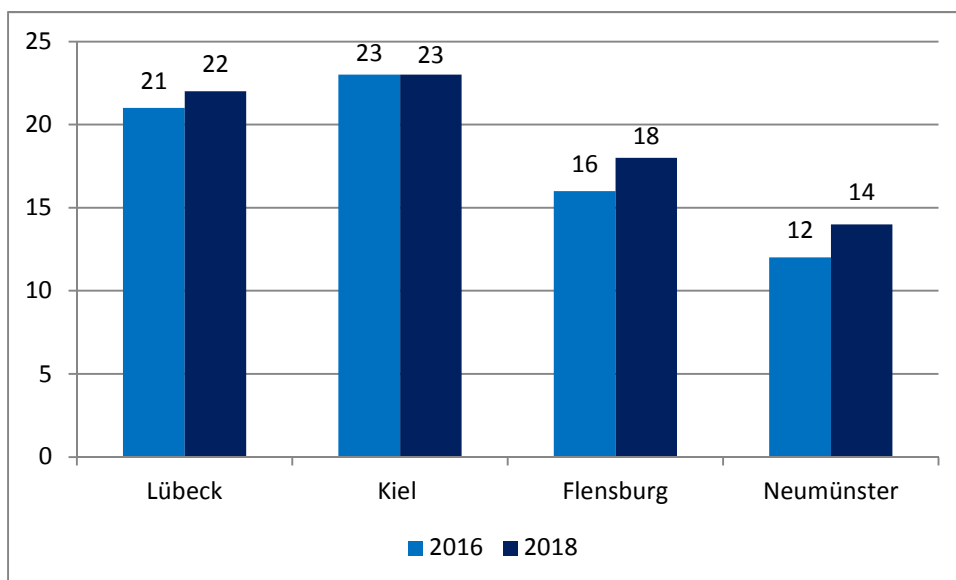
Abb. A 2.2 Anteil Frauen / Männer Elterngeldbezug Lübeck 2016 – 2018 %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeld (Leistungsbezüge), Kreisebene **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Nach wie vor beziehen vor allem Frauen Elterngeld (2018: 78%). Der Frauenanteil hat sich in den Jahren 2016 – 2018 kaum verändert. Entsprechend eines leichten Anstiegs bei den Männern von 21 auf 22% ist der Anteil der Frauen von 79 auf 78% zurückgegangen.

Abb. A 2.3 Anteil Väter im Elterngeldbezug 2016 – 2018 Vergleich kreisfreie Städte Schleswig-Holstein



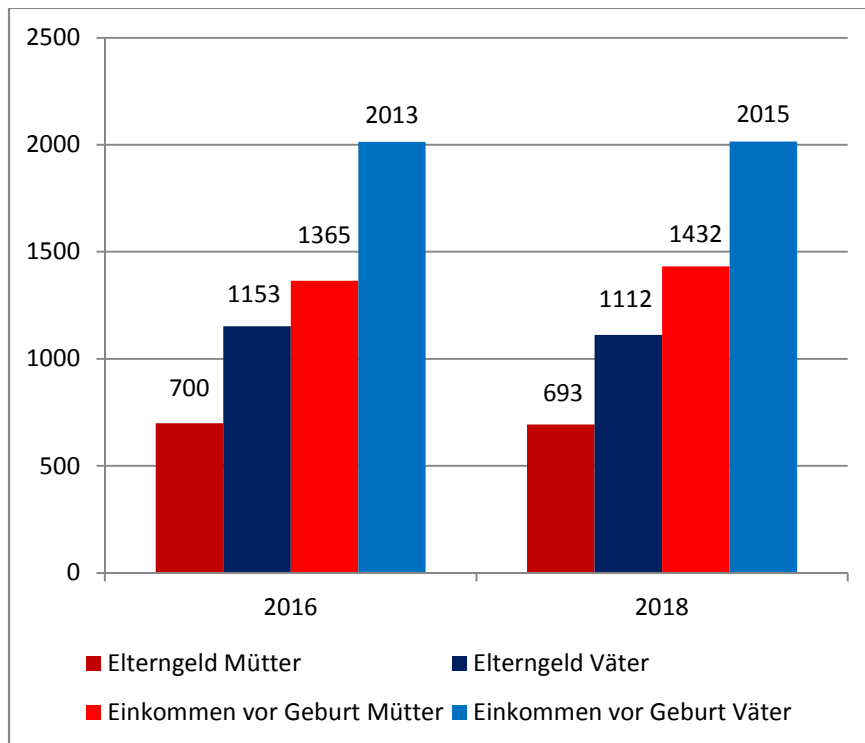
Quelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeld (Leistungsbezüge), Kreisebene **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Der Anteil der Väter, die Elterngeld bekamen, ist zwischen 2016 und 2018 in Lübeck um 1% auf 22% gestiegen. Im Vergleich der kreisfreien Städte hatte Kiel 2018 mit 23% den höchsten Anteil an Männern im Elterngeldbezug.

[Bundesweit](#) nahmen 2018 24% der Väter Elternzeit. Laut einer neuen Berechnung des Statistischen Bundesamtes lag die [Väterbeteiligung](#) (prozentualen Anteil der Kinder, für die (mindestens)

ein männlicher Leistungsbezieher Elterngeld bezogen hat) beim Elterngeld 2017 bundesweit bei 40%. 2008 lag dieser Anteil noch bei 21,2%.

Abb. A 2.4 Höhe Elterngeld / durchschnittliches Einkommen vor der Geburt Mütter und Väter, Lübeck 2016 – 2018



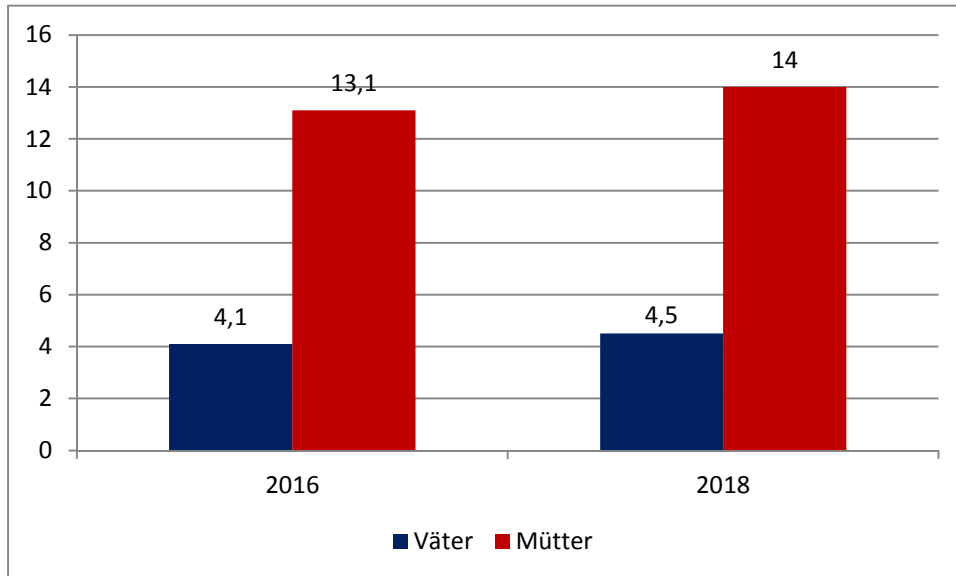
Quelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeld (Leistungsbezüge), Kreisebene **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Väter erhalten mehr Elterngeld als Mütter

Lübecker Väter erhielten 2018 im Schnitt 1.112 Euro Elterngeld, Mütter dagegen „nur“ 693 Euro. Die Unterschiede resultieren daraus, dass die Höhe des Elterngeldes (65-67%) abhängig ist vom vorherigen Lohn. Auch hier spiegelt sich zum einen der Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen wider, ebenso wie die Folgen von Benachteiligungen von Frauen im Steuerrecht („Ehegattensplitting“/ Lohnsteuerklasse 5).

Vor der Geburt der Kinder und dem Bezug von Elterngeld verdienten Mütter in Lübeck 2018 durchschnittlich 1.432 Euro (71%), Väter 2.015 Euro.

Abb. A 2.5 Bezugsdauer von Elterngeld in Monaten, Lübeck 2016 – 2018



Quelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeld (Leistungsbezüge), Kreisebene **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

2018 bezogen Mütter in Lübeck im Schnitt 14 Monate lang Elterngeld, Väter dagegen „nur“ 4,5 Monate. Verglichen mit 2016 bezogen damit sowohl Mütter als auch Väter etwas länger Elterngeld. Dies hängt vermutlich vorrangig mit den seit Mitte 2015 geltenden Veränderungen im Elterngeld-Gesetz zusammen, insbesondere mit der Einführung des „Elterngeld Plus“ (bis 24 bzw. 28 Monate) und der Partnerschafts-Monate (2-4).

27,7% aller Mütter, die 2018 Elterngeld bezogen und 15,9% der Väter in Lübeck nutzten das „Elterngeld plus“.

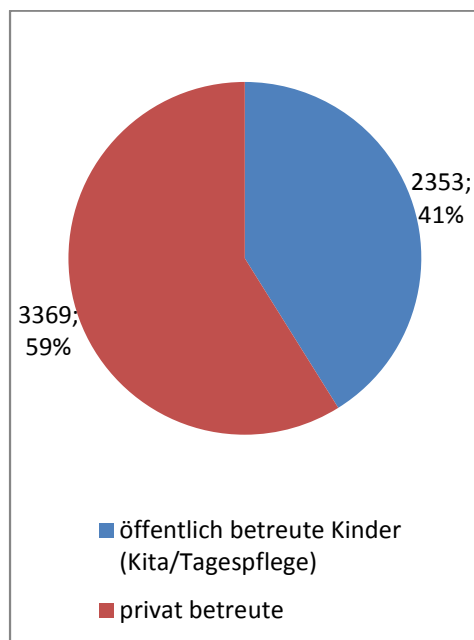
Fast zwei von drei Vätern (62%) in Lübeck nutzten das Elterngeld 2018 „nur“ für zwei Monate, in Flensburg waren es nur fast die Hälfte (47%), in Kiel 55% (Berlin: 52%, Bremen: 56%, Hamburg: 66%; Rostock 69%).

Waren Väter in Lübeck vor der Geburt nicht erwerbstätig, erhöhte sich die Dauer ihres Elterngeld-Bezuges (2016: 8,1 Monate; 2018: 12,7 Monate).

2.2 Kinderbetreuung – privat und öffentlich

Kinder unter 3 Jahren

Abb. A 2.6 Kinder unter 3 Jahre – Zahl und Quote öffentlich und privat betreuter Kinder Lübeck 2019/20



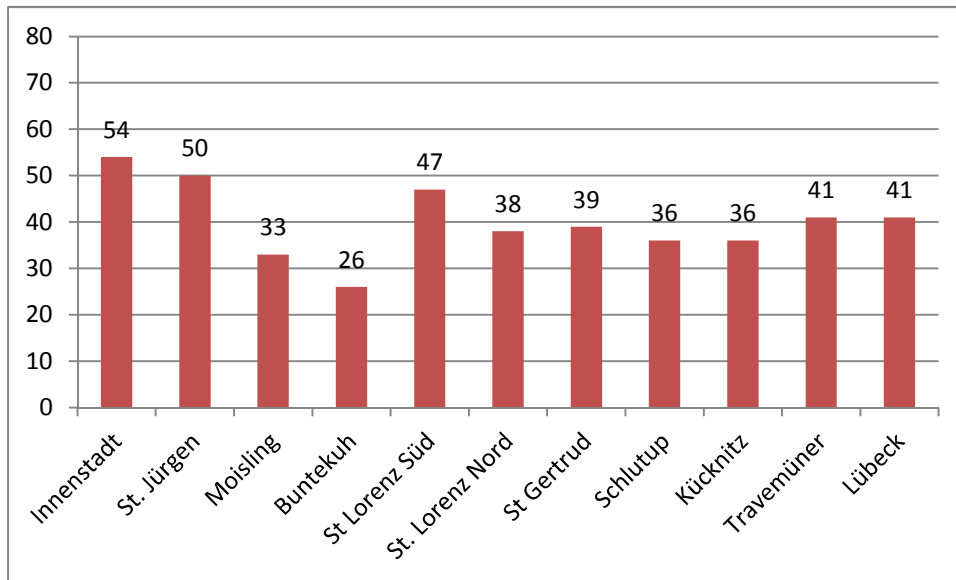
Quelle: Hansestadt Lübeck, Jugendhilfeplanung, Kindertagesbetreuung – Bedarfsplan 2020/21 **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Nach wie vor wird der größte Teil der Kinder unter 3 Jahren (3.369; 59%) in Lübeck von ihren Eltern, meist Müttern, betreut. Inzwischen (Kita-Jahr 2019/20) ist der Anteil der in Kitas und Tagespflege betreuten Kinder aber auf 41% (2.353 Kinder) angestiegen.

Bundesweit lag die Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren 2019 bei 34,2% (2020: 35%), so das [Statistische Bundesamt](#). In Ostdeutschland lag die Quote bei 52,1%, im Westen bei 30,3%. Sachsen-Anhalt hatte 2019 die höchste Betreuungsquote (58,2 %). In den Stadtstaaten Hamburg (46,6 %) und Berlin (43,8 %) waren Kinder unter drei Jahren ebenfalls überdurchschnittlich häufig in einer Kindertagesbetreuung. Unter den westdeutschen Flächenländern erreichte Schleswig-Holstein (34,8 %) die höchste Quote.

Dennoch gab es 2019 in Schleswig-Holstein bei Plätzen für unter-3-Jährige eine Differenz zwischen Angebot und Bedarf der Eltern von 15,8%, so die [Interaktive Karte der Frühen Hilfen und des BMFSFJ](#).

Abb. A 2.7 Versorgungsquote (%) Kinder unter 3 Jahre, nach Stadtteilen Lübeck 2019



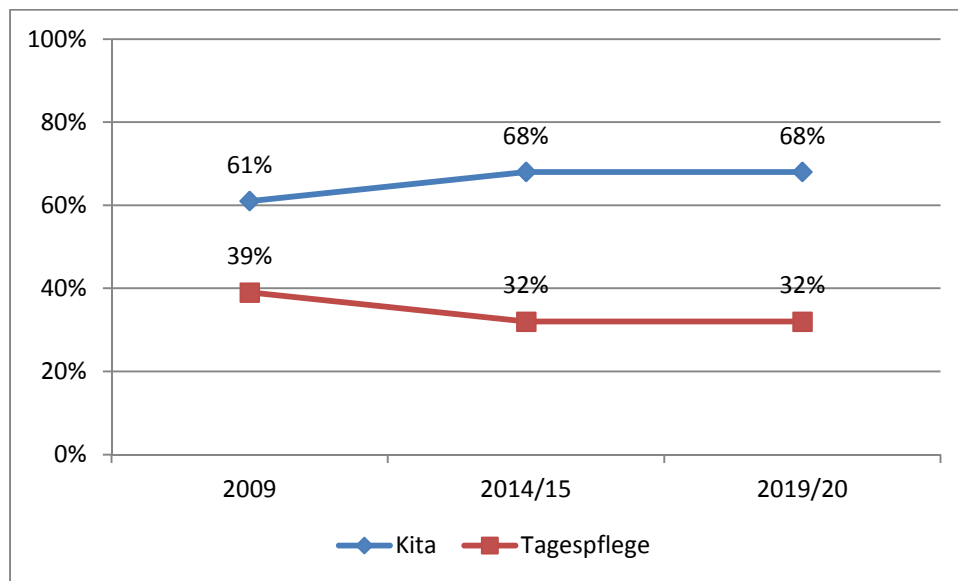
Quelle: Hansestadt Lübeck, Jugendhilfeplanung, Kindertagesbetreuung – Bedarfsplan 2020/21

Graphik: Frauenbüro Lübeck

Große Unterschiede pro Stadtteil

Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Lübeck in einer Kita oder Tagespflege betreut werden (Versorgungsquote), unterscheidet sich stark nach den Stadtteilen. Während die Versorgungsquote 2019 in der Innenstadt bei 54% lag, wurden in Buntekuh nur 26 von 100 Kindern dieser Altersgruppe in Kitas oder Tagespflege betreut. In Buntekuh werden aufgrund der höheren Nachfrage die Angebote derzeit ausgebaut.

Abb. A 2.8 Kinderbetreuung Kinder unter 3 Jahre – Anteile (%) Kindertagesstätten/Kindertagespflege 2009 – 2019/20



Quelle: Hansestadt Lübeck, Jugendhilfeplanung, Kindertagesbetreuung (Bedarfspläne) **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Trotz der Zielsetzung der Bürgerschaft (Beschluss aus dem Jahr 2009), 80% der Kinder unter 3 Jahren in Kitas und nur 20% in der Tagespflege betreuen zu lassen, lag der Anteil in Kitas 2019/20 noch immer bei 68% und in der Tagespflege bei 32%. Seit 2014/15 haben sich beide Anteile nicht verändert.

Im Kita-Jahr 2020/21 gab es in Lübeck laut [Kita-Bedarfsplanung](#) 684 Plätze in der Kindertagespflege für unter 3-Jährige und 437 für über 3-Jährige sowie 86 für Schulkinder, d.h. ein großer Teil der Kinder, die von Tagespflegepersonen betreut werden, sind über 3 Jahre alt.

Lübeck: Wenige Kinder unter 3 Jahren in Kitas, viele in Tagespflege

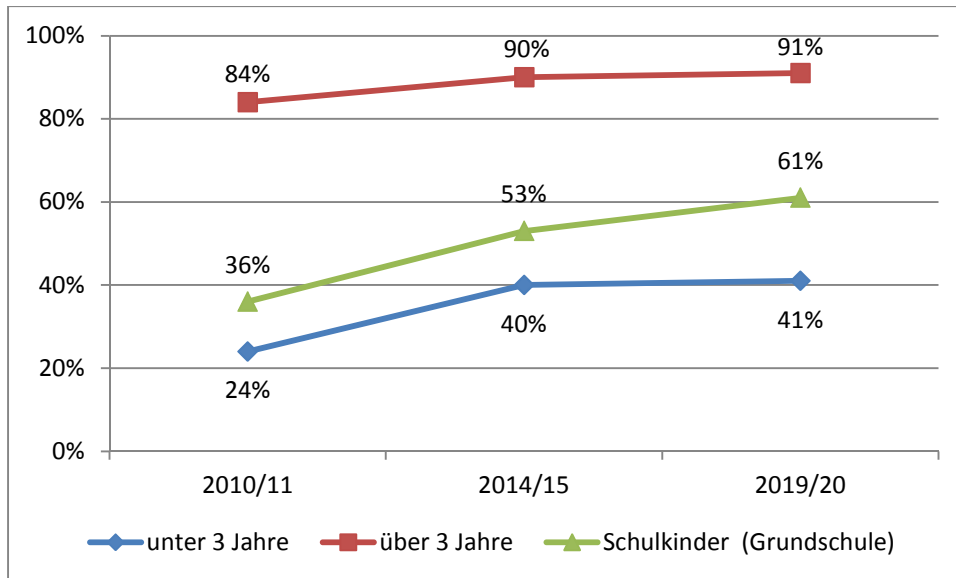
Seit 2020 stellt das Statistische Bundesamt eine [neue, interaktive Karte zur Kinderbetreuung für die Kreise und kreisfreien Städte](#) zur Verfügung. Hier können die Besuchsquote in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege, die Betreuungsquote und weitere Daten (Inklusion, Ganztags, Migrationshintergrund) abgerufen werden.

Demnach kam Lübeck auf eine Betreuungsquote bei unter 3 Jahre alten Kindern in Kindertageseinrichtungen von 22,9%, die Lübeck umgebenden Kreise Herzogtum Lauenburg, Stormarn, Segeberg und Ostholstein auf 26,2-27,2% und Hamburg auf 43%. Besonders hoch ist die Quote in Lübeck bei dieser Altersgruppe dagegen bei der Kindertagespflege (13,1%). Hier liegt die Quote in den umliegenden Kreisen zwischen 7,6% im Herzogtum Lauenburg und 10,4% in Nordwestmecklenburg (Hamburg: 3,7%).

Laut [DJI Kinderbetreuungsreport 2019](#) wünschten sich in Schleswig-Holstein im Jahr 2018 61% der Eltern eine Betreuung in der Kita, 11% in der Kindertagespflege, 16% konnten sich eine Betreuung in Kita oder Tagespflege vorstellen und 2% in Kita und Tagespflege.

Versorgungsquote im Lebensverlauf der Kinder

**Abb. A 2.9 Versorgungsquote Kinderbetreuung im Lebensverlauf
Entwicklung Lübeck 2010/11 – 2019/20**



Quelle: Hansestadt Lübeck, Jugendhilfeplanung, Kindertagesbetreuung (Bedarfspläne) **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in einer Kita oder Tagespflege betreut werden, ist in Lübeck zwischen 2010/11 und 2019/20 von 24 auf 41% gestiegen (Rechtsanspruch seit 2013). Laut Deutschem Jugendinstitut (DJI) [Kinderbetreuungsreport 2019](#) lag der Bedarf der Eltern für Kinder im Alter von 1 bzw. 2 Jahren 2018 in Schleswig-Holstein bei 67 bzw. 79%. Zwischen 2012 und 2018 ist der Bedarf für unter 3-Jährige insgesamt von 35 auf 49% gestiegen.

Bei den Kindern über 3 Jahren erhöhte sich in Lübeck die Versorgungsquote von 84 (2010/11) auf 91% (2019/20; Bund: 93%), jedoch gab es seit 2014/15 nur noch eine Steigerung um 1% (Rechtsanspruch seit 1996). Auch für Kinder diesen Alters sollten die Plätze weiter ausgebaut werden. Ein Hinweis auf die „Unterversorgung“ mit Elementarplätzen in Kitas ist, dass in Lübeck ein relativ großer Anteil von Kindern über 3 Jahren von Tagespflegepersonen betreut wird. 2020/21 wurden 437 Kinder über 3 Jahre von Tagespflegepersonen betreut, 2014 waren es 284.

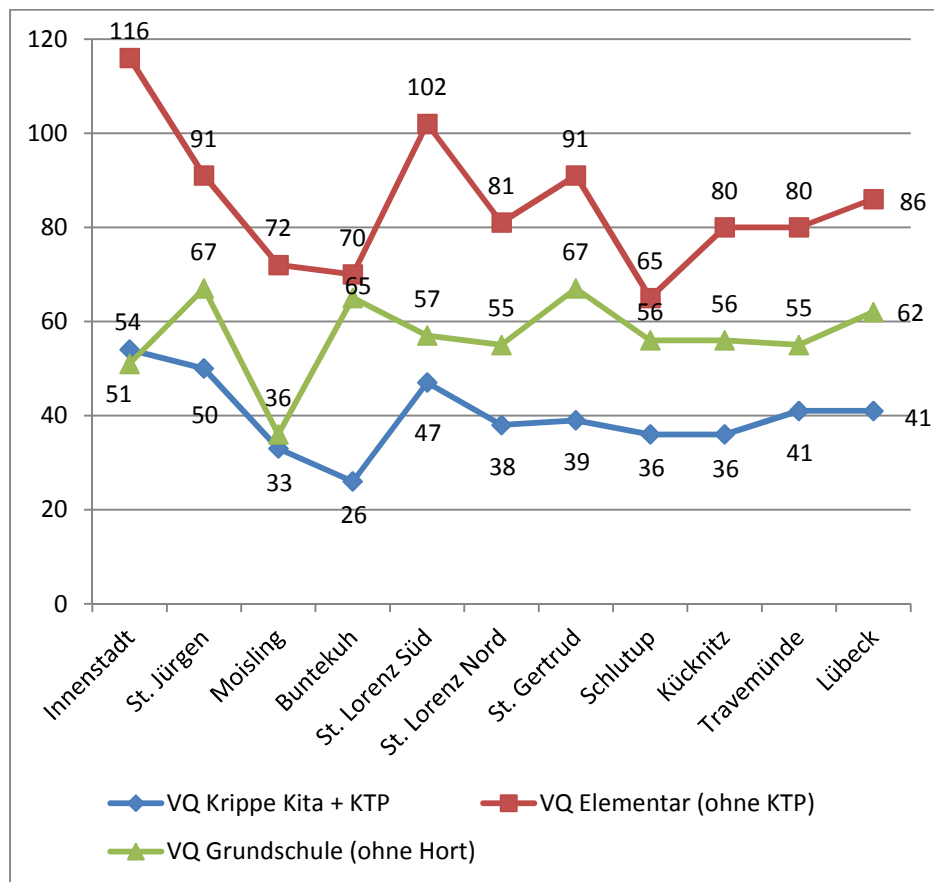
Laut Deutschem Jugendinstitut (DJI) [Kinderbetreuungsreport 2019](#) lag der Bedarf der Eltern für Kinder im Alter von 3 Jahren in Schleswig-Holstein bei 97% und im Alter von 5 Jahren bei 100%.

Grundschul-Kinder: in Lübeck 61% betreut

Anders bei der Betreuung der Grundschul-Kinder: Wurden 2010/11 erst 36 von 100 Grundschulkindern in Lübeck öffentlich betreut, so waren es 2019/20 schon 61. 2025 soll der Rechtsanspruch auf eine Betreuung in der Grundschule in Kraft treten. Laut Deutschem Jugendinstitut (DJI) [Kinderbetreuungsreport 2019](#) lag der Bedarf der Eltern für Kinder in dieser Altersstufe 2018 in Schleswig-Holstein bei 58%.

Im Herbst 2018 eingeschulte Kinder hatten ab Vollendung ihres ersten Lebensjahrs einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Kita oder Kindertagespflege. Im Elementarbereich nutzen nahezu alle Kinder ein Betreuungsangebot. Mit Beginn der Schulzeit ergibt sich für viele Familien eine Verschlechterung der Betreuungssituation.

Abb. A 2.10 Versorgungsquote Kinderbetreuung (ohne Hort) – Lübeck und Stadtteile 2019/20

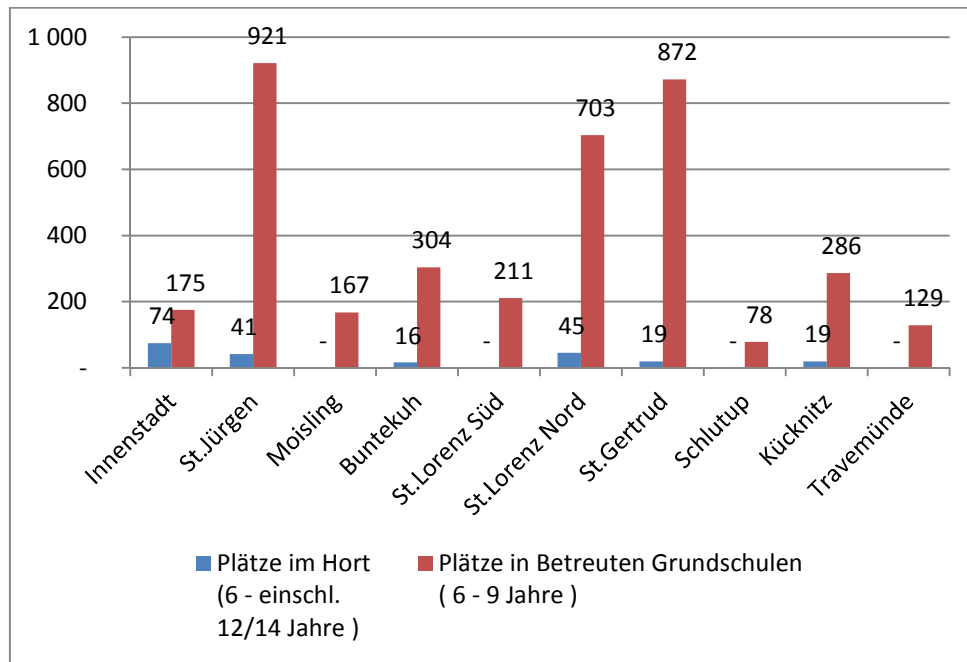


Quelle: Hansestadt Lübeck, Jugendhilfeplanung, Kindertagesbetreuung (Bedarfsplan 2020/21) **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Kinder in Moisling und Buntekuh seltener in Kitas, Tagespflege und Schulen

Die Versorgungsquote für Kinderbetreuungsplätze in den Lübecker Stadtteilen ist sehr unterschiedlich. Im Krippenalter (unter 3-Jährige; Kita und Kindertagespflege) schwankt sie zwischen 26% in Buntekuh und 51% in der Innenstadt. Im Elementarbereich (3-6 Jahre; nur Kita) zwischen 65% in Schlutup und 116% in der Innenstadt. Bei den Schulkindern (ohne Hort) ist die Versorgungsquote in Moisling mit 36% am geringsten und in St. Jürgen und St. Gertrud mit 67% am höchsten. Auffällig ist die niedrige Versorgungsquote in Stadtteilen wie Buntekuh und Moisling.

**Abb. A 2.11: Plätze in Betreuten Grundschulen / Horten
Lübeck 2017, Stadtteile**



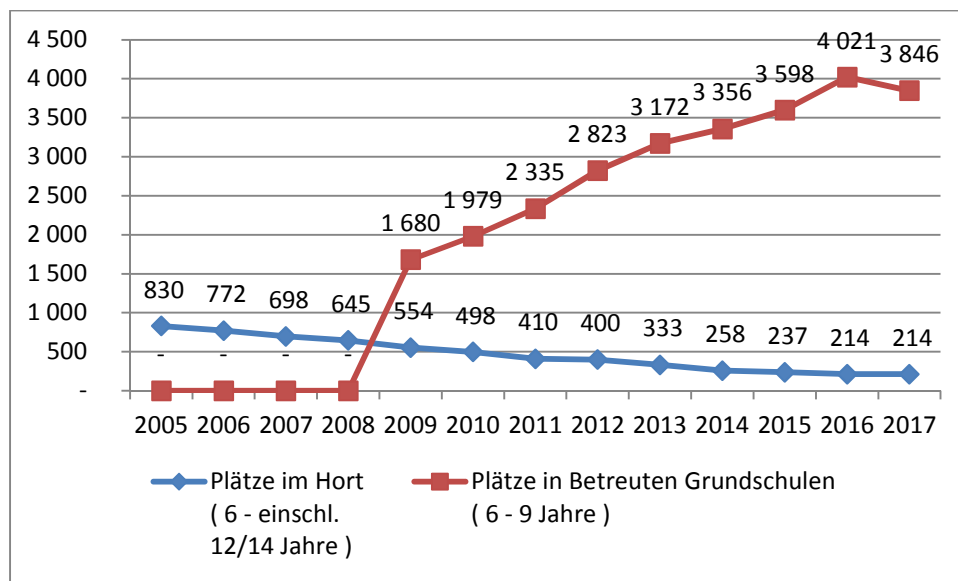
Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (762); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

In einigen Stadtteilen wenige Ganztags-Grundschul-Plätze

Die Zahl der Plätze in Betreuten Grundschulen und Horten (absolute Zahlen) ist unterschiedlich verteilt in den Stadtteilen. Viele Plätze in betreuten Grundschulen gab es 2017 in St. Jürgen (921), St. Gertrud (872) und St. Lorenz Nord (703).

Die Versorgungsquote (VQ) mit Plätzen in betreuten Grundschulen in Lübeck lag 2019/20 zwischen 36% in Moisling und 67% in St. Jürgen und St. Gertrud, siehe Abbildung A 2.10.

**Abb. A 2.12: Entwicklung Kinderbetreuungsplätze
Betreute Grundschule / Hort – Lübeck 2005 - 2017**

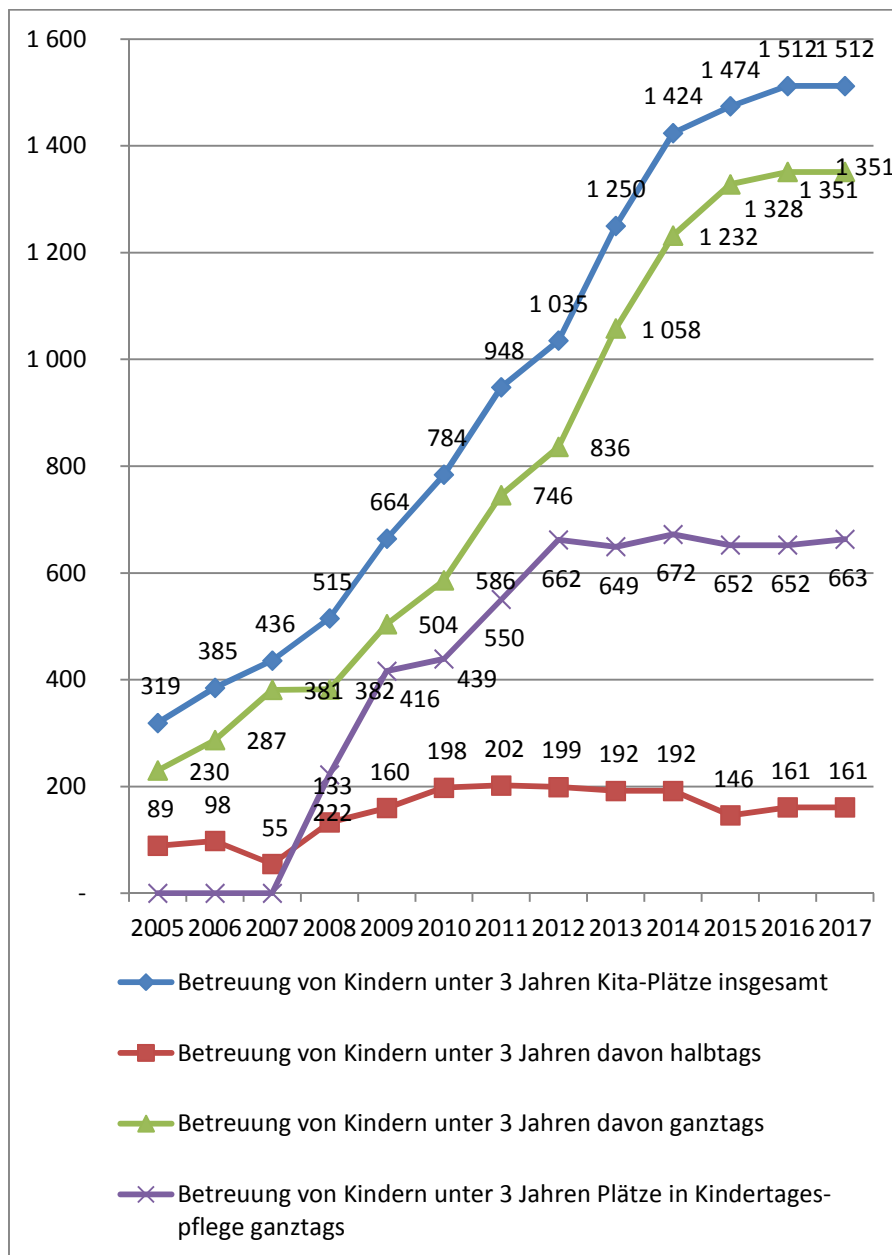


Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (762); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Betreuungsplätze an Betreuten Grundschulen in Lübeck ist zwischen 2009 und 2017 von 1.680 auf 4.021 (2016) stark angestiegen. 2017 sank die Zahl leicht auf 3.846 Plätze. Dagegen ist die Zahl der Hortplätze immer weiter gesunken, von 830 im Jahr 2005 auf 214 im Jahr 2017. Hintergrund dafür waren Entscheidungen der Bürgerschaft, Plätze an Betreuten Grundschulen zu schaffen und dafür die Horte abzubauen. Im März 2018 beschloss die Bürgerschaft, bestehende Horte zunächst zu erhalten, den Ganztags an Grundschulen aber dennoch weiter auszubauen. Die Versorgungsquote mit Plätzen an betreuten Grundschulen lag in Lübeck 2019 bei 61%, siehe Abb. A 2.10.

2025 soll der Rechtsanspruch auf eine Betreuung in der Grundschule in Kraft treten. Bundesweit, so das [Deutsche Jugendinstitut](#), hatten 71% der Eltern 2017 einen Bedarf, es gab aber nur für 48 % ein entsprechendes Ganztagsangebot.

**Abb. A 2.13: Kinderbetreuung Kindertagesstätte (Kita) /-tagespflege (KTP)
Kinder unter 3 Jahren – Lübeck 2005 - 2017**



Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (762); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren ist zwischen 2005 und 2017 in Lübeck stark ausgebaut worden (Rechtsanspruch ab 2013), von 319 Plätzen (2005, nur Kita) auf 2.175 Plätze (1.512 in Kitas, 663 in Kindertagespflege 2017). Während die Zahl der Plätze in der Kindertagespflege zwischen 2007 und 2012 stark anstieg (von 0 auf 662 Plätze), stagniert die Zahl dort seitdem (um 650 Plätze). Die Zahl der Plätze in Kitas ist dagegen kontinuierlich weiter ausgebaut worden, es entstanden insbesondere mehr Ganztagsplätze (von 230 auf 1.351), während die Halbtagsplätze seit 2009 auf einem niedrigen Niveau stagnieren (160-200 Plätze; 161 Plätze 2017 = ca. 7%).

Elternbefragung zeigt: längere Öffnungszeiten werden benötigt

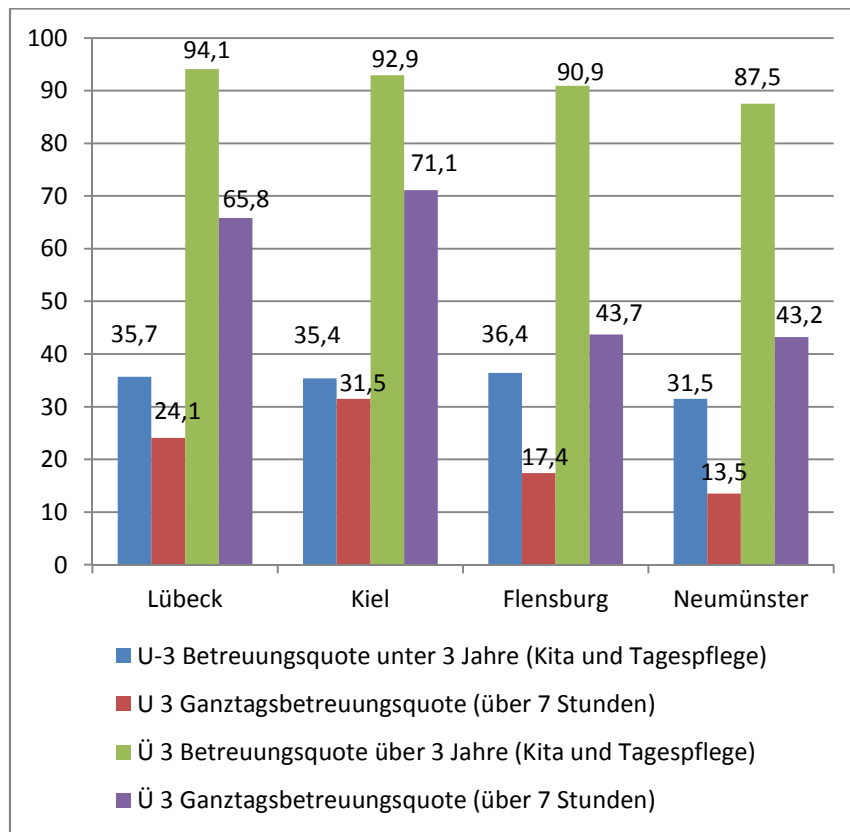
Bei der Elternbefragung in Lübecker Kindertagesstätten im Jahr 2017, deren Ergebnisse im Jugendhilfeausschuss im Oktober 2017 vorgestellt wurden, gaben knapp 30% der Eltern in Krippe und Elementarbereich an, „eher unzufrieden“ bzw. „unzufrieden“ zu sein mit den Öffnungszeiten. 21% gaben an, dass die Betreuungszeiten nicht ausreichen, um damit Berufstätigkeit oder Ausbildung vereinbaren zu können.

Bedarfe der Eltern: Betreuung vor 8 Uhr und nach 17 Uhr

Laut [DJI](#) (S. 58) haben „mehr als die Hälfte der Eltern von Nichtschulkindern mit Betreuungsbedarf“ einen Bedarf an Betreuung bereits vor 8 Uhr morgens bzw. nach 17 Uhr nachmittags. Daher könne nicht mehr von einem Rand- oder Nischenproblem gesprochen werden, sondern weiter gefasste Öffnungszeiten würden Normalität. 38% der Eltern von unter 3-Jährigen aus Städten in Westbundesländern gaben an, sie hätten einen höheren Bedarf an Betreuungszeiten als vorhanden, bei Eltern von Grundschulkindern waren es sogar 43%. In Schleswig-Holstein gaben 19% der Eltern von Grundschulkindern an, eine späte Nachmittagsbetreuung (ab 17 Uhr) zu benötigen.

Vergleich der Betreuungsquote kreisfreie Städte

Abb. A 2.14 Versorgungsquote Kinder unter bzw. über 3 Jahre mit Ganztagsbetreuungsquote – Vergleich kreisfreie Städte Schleswig-Holstein 2018



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Lübeck: Höchste Betreuungsquote für Kinder über 3 Jahre

Im Vergleich der kreisfreien Städte hatte Lübeck 2018 mit 94,1% die höchste Versorgungsquote für Kinder über 3 Jahre (Kiel: 92,9), allerdings war die Ganztagsbetreuungsquote (über 7 Stunden Betreuung) in Lübeck mit 65,8% niedriger als in Kiel (71,1%).

Laut [Interaktiven Karten des Statistischen Bundesamtes zur Kinderbetreuung](#) ist Lübeck bei der Ganztagsbetreuung von Kindern unter 3 Jahren mit 24,9% dennoch für ein Stadt im „West-Bundesland“ vergleichsweise gut aufgestellt (Hamburg: 27,4%, Herzogtum Lauenburg 21,3%). In Nordwestmecklenburg werden fast die Hälfte der unter 3-jährigen Kinder (46,4%) ganztags betreut, in Kiel 31%.

Kinderbetreuung und Vereinbarkeit in Unternehmen: wichtig für die Gleichstellung der Geschlechter

Nach [BMFSFJ](#) liegt der Abstand der eigenen Alterssicherungseinkommen von Frauen und Männern (Gender Pension Gap) bei fast 60%. Der Wert gibt Auskunft über die deutlich geringeren Einkommensperspektiven von Frauen im Vergleich zu Männern. Die von Paaren gemeinsam getroffene Entscheidung für Kinder hat immer noch sehr verschiedene Auswirkungen auf die eige-

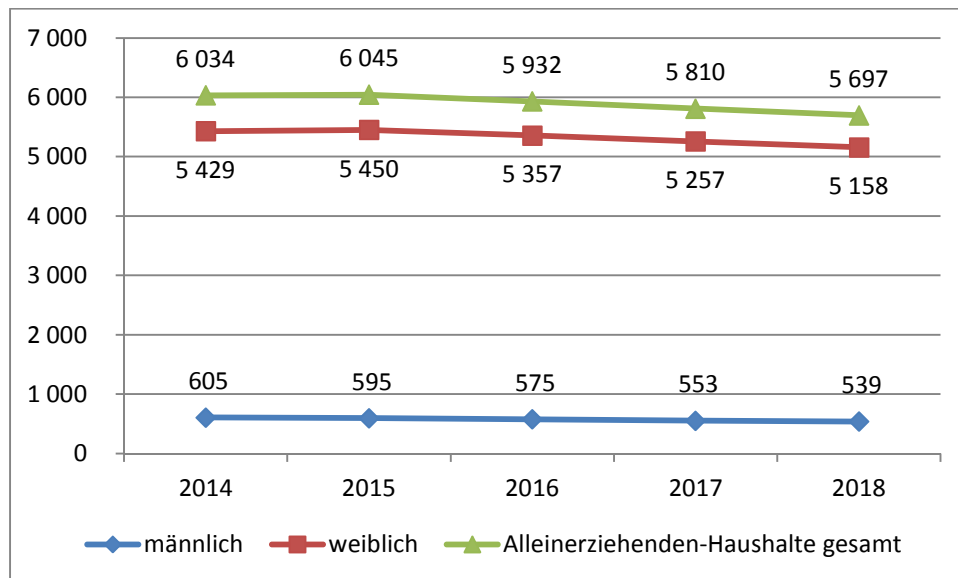
nen Alterssicherungseinkommen der Eltern. Es sind die Frauen, die mit ihren Erwerbseinschränkungen die langfristigen Risiken niedriger eigener Alterssicherungseinkommen tragen.

Positive Tendenzen sind feststellbar: So hat sich seit Beginn des Untersuchungszeitraums 1992 der „Gender Pension Gap“ von 69,2 % auf 59,6 % im Jahr 2007 deutlich um 10% verringert, weil die eigenen Alterssicherungseinkommen der Frauen relativ stärker gestiegen sind.

Den enormen Handlungsbedarf in dieser Frage bestätigt eine repräsentative Umfrage im Auftrag des BMFSFJ. Demnach sehen es 98% der befragten Frauen und 95% der befragten Männer als wichtig an, dass Frauen im Alter genauso abgesichert sein sollen wie Männer.

3. Alleinerziehende

A 3.1 Alleinerziehenden-Haushalte Lübeck 2014 – 2018, nach Geschlecht

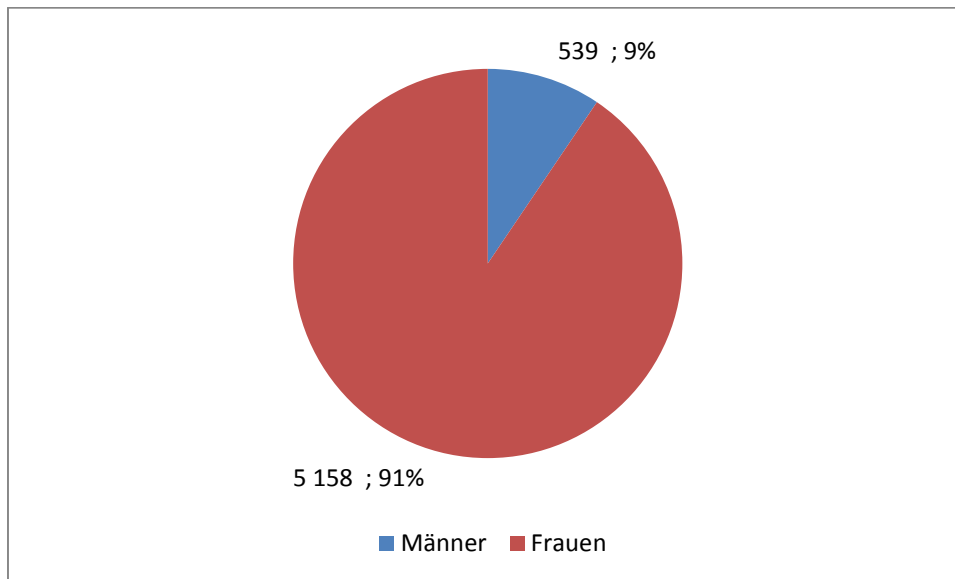


Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (236ZR); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Alleinerziehenden-Haushalte in Lübeck ist zwischen 2007 und 2017 gesunken. 2007 gab es 6.373 Alleinerziehende, 2017 waren es 5.810.

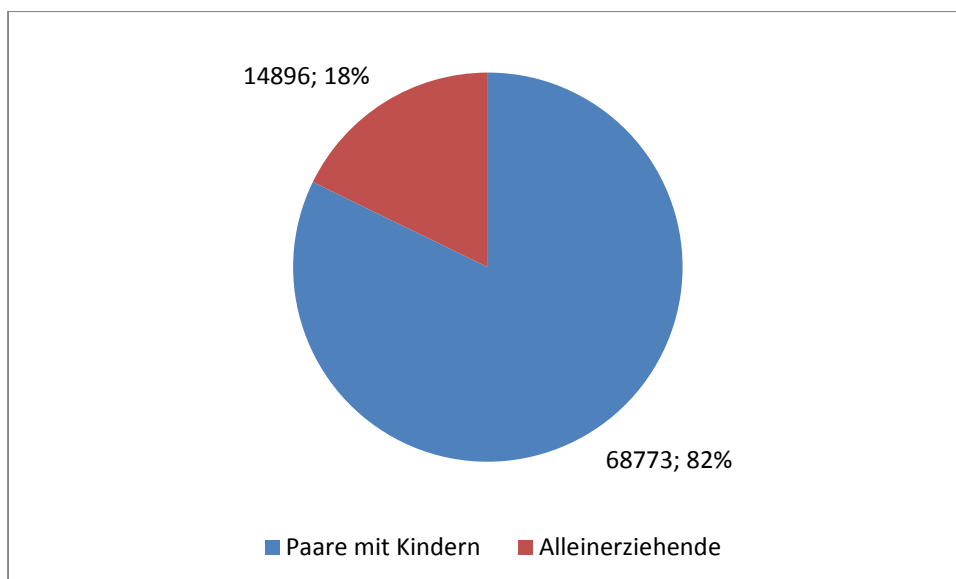
Bundesweit waren 2017 laut [Statistischen Bundesamt](#) 84% aller Alleinerziehenden Frauen und 16% Männer, in Städten mit über 200.000 Einwohner:innen 89% Frauen und 11% Männer.

A 3.2 Alleinerziehenden-Haushalte Anzahl und Anteil (%) 2018, nach Geschlecht



Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (236ZR); Graphik: Frauenbüro Lübeck

Abb. A 3.3 Zahl und Anteil (%) Alleinerziehender an mit Haushalten mit Kindern 2018



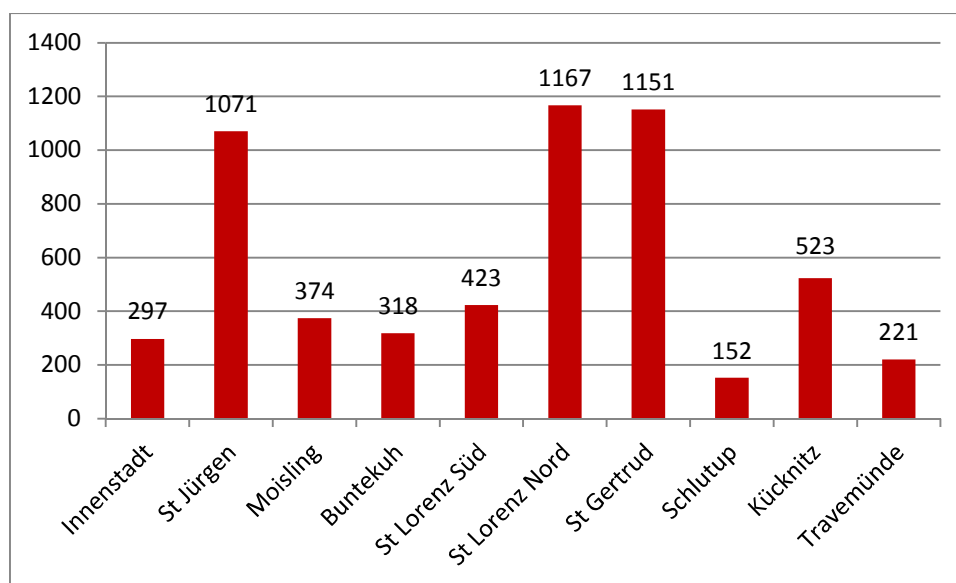
Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (236ZR); Graphik: Frauenbüro Lübeck

Jede 5. Person in Lübecker Haushalten mit Kindern alleinerziehend

In den Haushalten von Alleinerziehenden lebten 2018 in Lübeck 14.896 Personen, in den Paar-Haushalten mit Kindern 68.773. D.h. fast jede fünfte Person (18%) in einem Haushalt mit Kindern in Lübeck lebte in einem Alleinerziehenden-Haushalt.

Bundesweit ist der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte laut [Statistischem Bundesamt](#) zwischen 2007 und 2017 an den Familienformen von 21,4% auf 22,6% gestiegen, ebenso wie die Zahl der „Lebensgemeinschaften“ von 6,3 auf 9,1%. Der Anteil der Ehepaare ist dagegen gesunken. Die meisten Familien lebten 2017 aber mit 68% immer noch in einer „Ehe“. 19% aller Familien waren alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern, 3,6% alleinerziehende Väter.

Abb. A 3.4 Alleinerziehende in den Lübecker Stadtteilen 2018, absolute Zahl

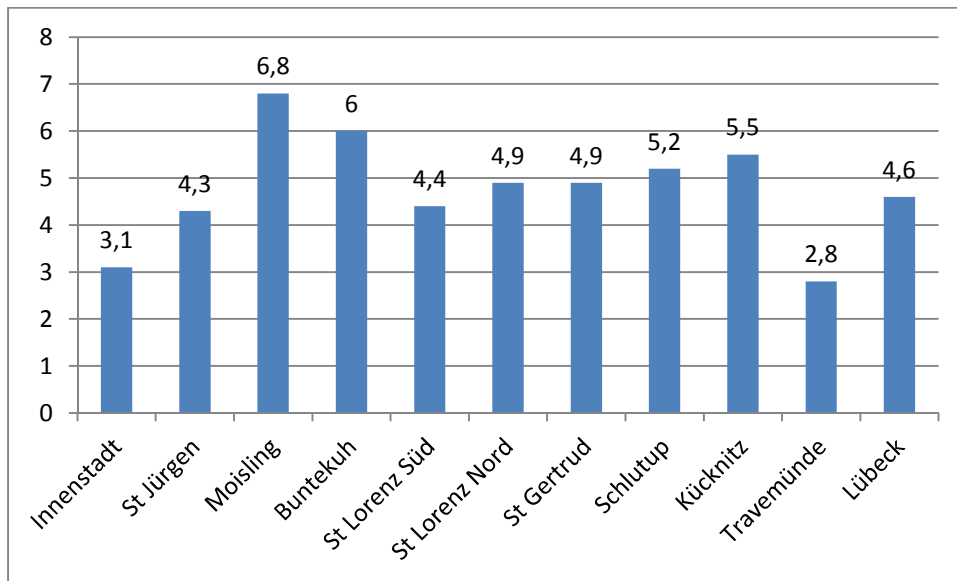


Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (233); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Absolut betrachtet lebten 2018 besonders viele Alleinerziehende in St. Lorenz Nord (1.167), St. Gertrud (1.151), St. Jürgen (1.071) und Kücknitz.

In diesen Stadtteilen ist auch die Zahl der weiblichen Wohngeldbezieher:innen besonders hoch (Abb. A 4.3).

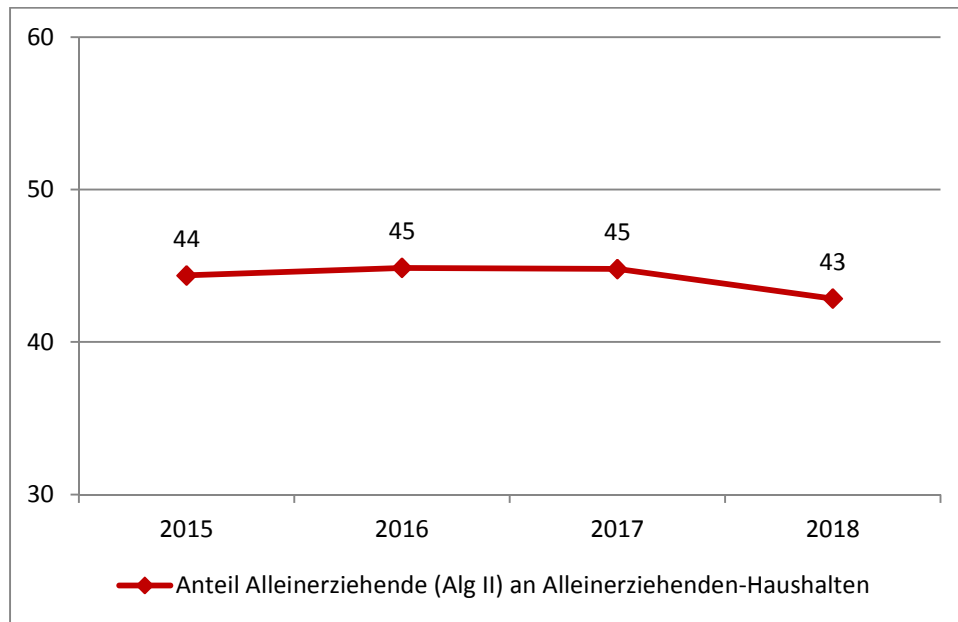
Abb. A 3.4 a Alleinerziehende in den Lübecker Stadtteilen 2018
Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte an allen Haushalten (%)



Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (233); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Gemessen an der Zahl der Haushalte im Stadtteil lebten 2018 in Moisling, Buntekuh, Kücknitz und Schlutup besonders viele Alleinerziehende.

**Abb. A 3.5 Anteil (%) Alleinerziehender im Arbeitslosengeld II-Bezug
Lübeck, 2015 - 2018**



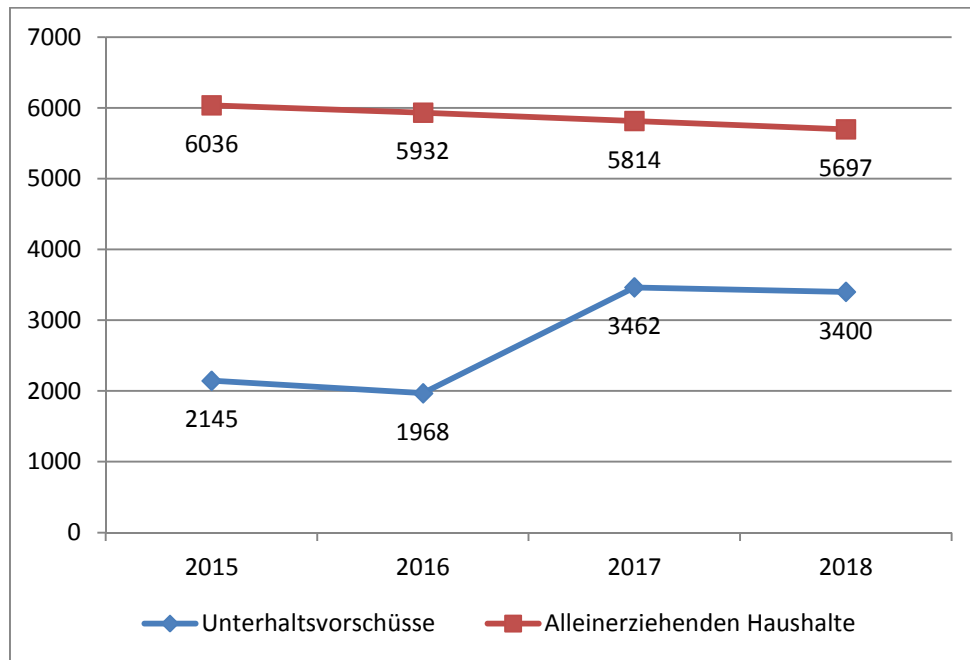
Quellen: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (232) und Statistik der Agentur für Arbeit, Frauen und Männer, Lübeck 2015 – 2018 (Blatt 5, Leistung SGB II); Berechnung und Graphik: Frauenbüro Lübeck

43% der Alleinerziehenden auf Arbeitslosengeld II/Hartz IV angewiesen

Von den 5.697 Alleinerziehenden-Haushalten in Lübeck bezogen 2018 fast die Hälfte (2.441; 43%) Arbeitslosengeld II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte; ELB). Trotz des Rückgangs der Zahl der Alleinerziehenden-Haushalte (siehe Abb. A 3.1) und der alleinerziehenden Alg-II-Bezieher:innen (ELB) ist der o.g. Anteil in den vergangenen Jahren relativ gleich geblieben (2006: 49%; 2007 + 2012: 41%; andere Jahre: 43-45%).

Die [Armutsgefährdungsquote Alleinerziehender](#) lag 2018 bundesweit laut Statistischem Bundesamt bei 33,9%. Laut [Zwischenbericht zum Armuts- und Sozialbericht der Hansestadt Lübeck 2015/16](#) (Lübeck 2017) waren in Lübeck 2015 stadtweit 44,4 von 100 alleinerziehenden Haushalten alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften, in Moisling sogar 69,1 von 100, in Buntekuh 69,7, in St. Lorenz Süd 54,5, in St. Lorenz Nord 50,6 und in Kücknitz 46,9.

Abb. A 3.6 Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende und Zahl Alleinerziehende-Haushalte – Lübeck 2015 – 2018



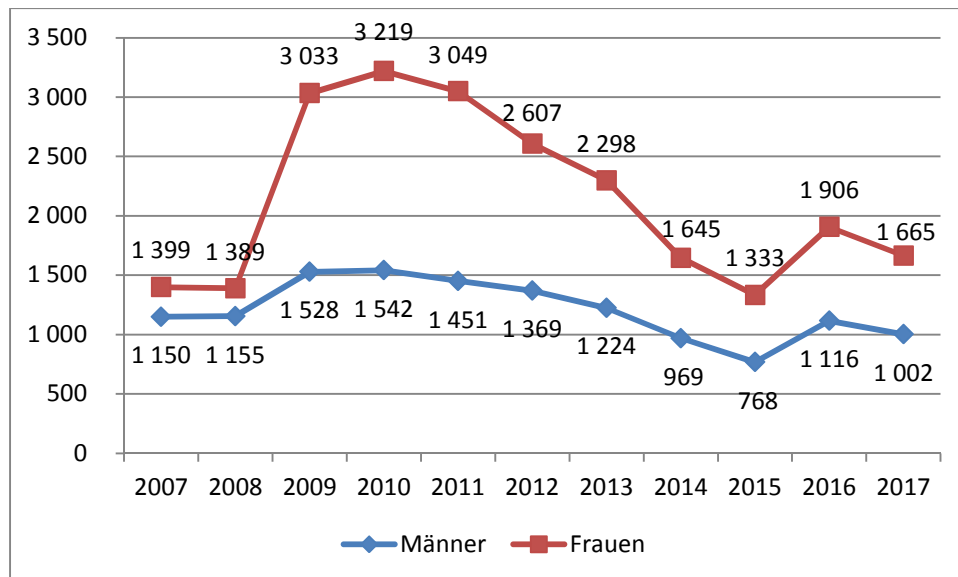
Quellen: Hansestadt Lübeck, Familienhilfen/ Jugendamt; Komm. Statistikstelle (232). **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Mehr Kinder von Alleinerziehenden erhalten Unterhaltsvorschuss

Die Zahl der Kinder von Alleinerziehenden, die Unterhaltsvorschüsse erhalten, ist von 2.145 im Jahr 2015 auf 3.400 im Jahr 2018 gestiegen (+ 58%). Maßgeblich dafür ist die Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes 2017. Vorher war der Anspruch begrenzt auf 6 Jahre und bis zum 11. Lebensjahr des Kindes.

4. Wohnen: Wohngeld, Mietzuschüsse und Notunterkünfte

**Abb. A 4.1 Zahl Wohngeld*-Haushalte – Frauen und Männer
Lübeck 2007 - 2017**

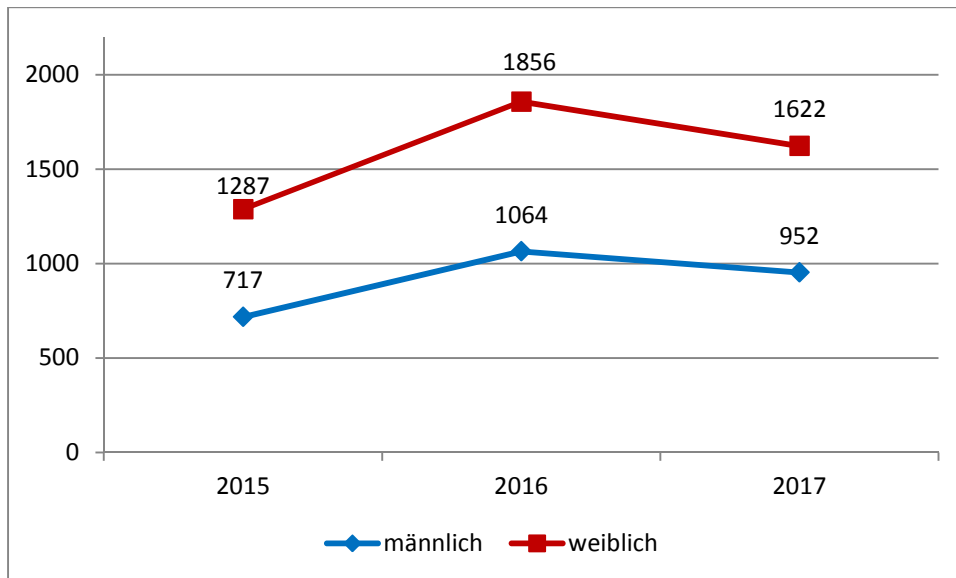


Quellen: Hansestadt Lübeck, Wohngeldbehörde; Kommunale Statistikstelle (740). **Graphik:** Frauenbüro Lübeck
*Anmerkung: Neufassungen des Wohngeldgesetzes gab es 2009 und 2016

Frauen in Lübeck häufiger (zu 62%) auf Wohngeld angewiesen als Männer

Die Zahl der Haushalte, die in Lübeck Wohngeld erhielten, ist zwischen 2009 und 2016 aufgrund von Novellierungen des Wohngeldgesetzes jeweils stark angestiegen. Frauen erhielten 2017 wesentlich häufiger (62%) Wohngeld als Männer (38%). Auch im Vergleich zur Bundesebene (52%) ist der Anteil der Frauen, die in Lübeck Wohngeld bezogen mit 62% wesentlich höher.

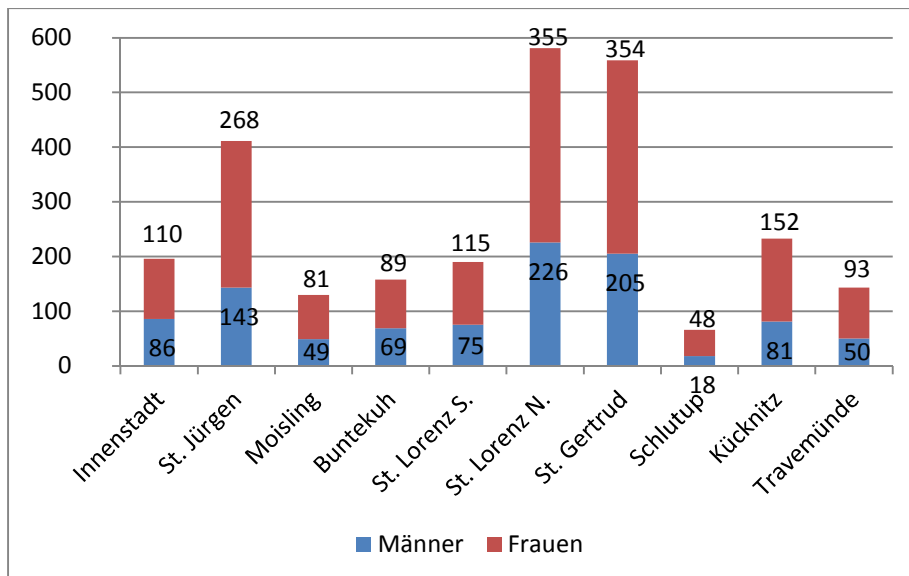
Abb. A 4.2 Zahl Mietzuschüsse* – Frauen und Männer Lübeck 2015 - 2017



Quellen: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (DUVA). **Graphik:** Frauenbüro Lübeck
 *Anmerkung: Neufassungen des Wohngeldgesetzes gab es 2009 und 2016

Frauen erhielten 2017 in Lübeck – ähnlich wie beim Wohngeld insgesamt – auch wesentlich häufiger (1.622/63%) einen Mietzuschuss als Männer (952/37%). Der Anstieg 2016 ist ebenfalls auf die Neufassung des Wohngeldgesetzes zurück zu führen.

Abb. A 4.3 Wohngeld nach Stadtteilen und Geschlecht Lübeck 2017



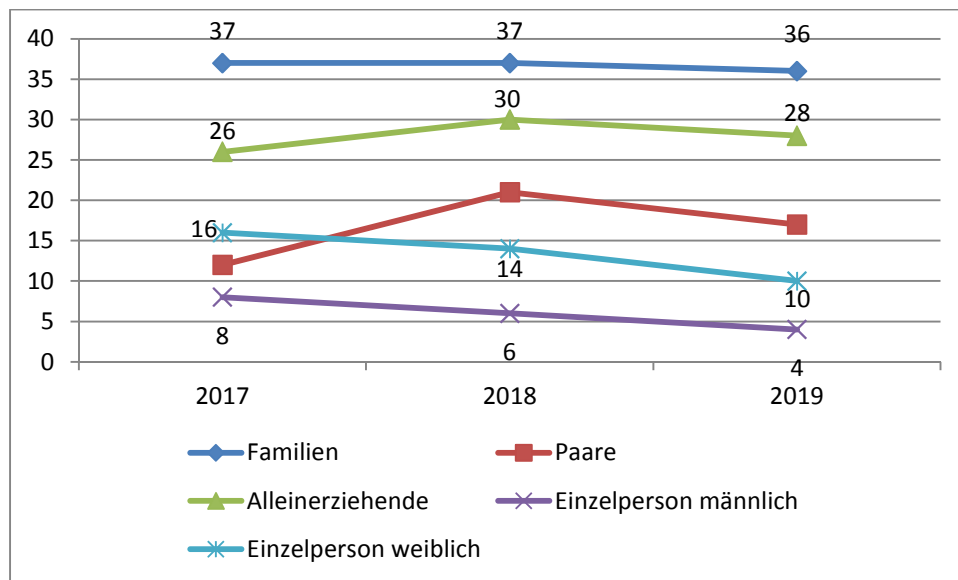
Quellen: Hansestadt Lübeck, 2.500 Wohngeldbehörde; Kommunale Statistikstelle (741). **Graphik:** Frauenbüro Lübeck
 *Anmerkung: Neufassungen des Wohngeldgesetzes gab es 2009 und 2016

In St. Lorenz Nord (355 Frauen/226 Männer, d.h. 61% w), St. Gertrud (354 Frauen/205 Männer, d.h. 63% w) und St. Jürgen (268 Frauen/143 Männer, d.h. 65% w) gab es 2017 „absolut“ betrachtet die meisten Wohngeld-Bezüge. Frauen stellten in den Stadtteilen zwischen 73% (Schlutup) und 56% (Innenstadt) der Wohngeld-Beziehenden. Knapp zwei von drei (65%)

Wohngeld-Bezieher:innen in St. Jürgen, Kücknitz und Travemünde waren Frauen. Stadtweit waren von den Wohngeldbeziehenden 62% Frauen.

Auffällig ist, dass in den o.g. Stadtteilen (St. Lorenz Nord, St. Gertrud, St. Jürgen) mit einem hohen Anteil von Wohngeld-Bezieherinnen auch besonders viele Alleinerziehende (absolut) leben (Abb. A 3.4a). In Kücknitz ist der Anteil der Alleinerziehenden ebenfalls hoch.

**Abb. A 4.4 Notunterbringungen einfachste Hotels / Unterkünfte
Frauen, Männer, Kinder Lübeck 2017 - 2019**

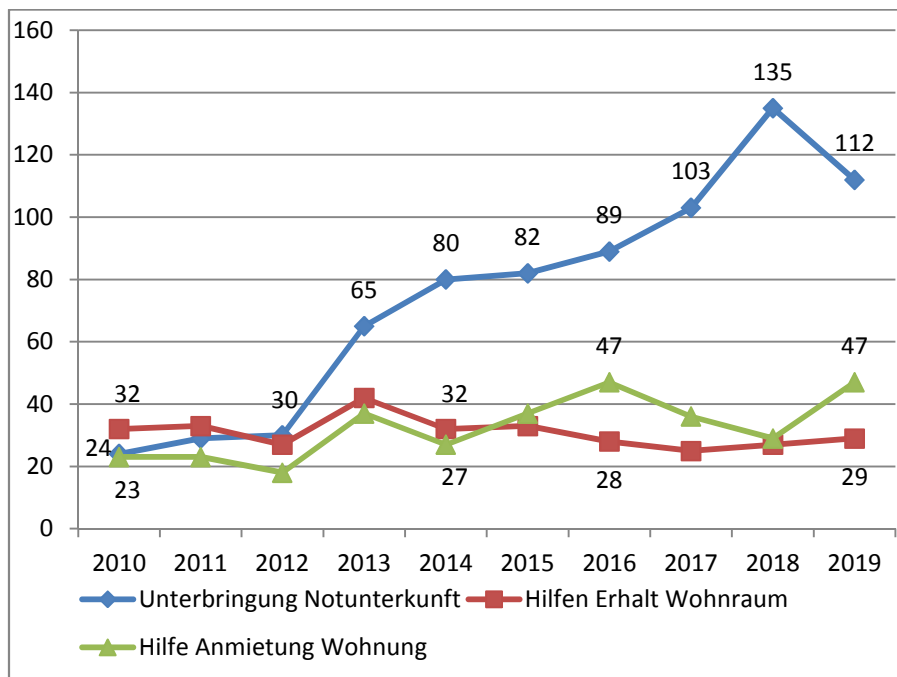


Quellen: Hansestadt Lübeck, 2.500 Soziale Sicherung/Unterkunftssicherung **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Rund 100 Paare, Familien und Einzelpersonen werden jedes Jahr alleine durch die Unterkunftssicherung der Hansestadt Lübeck in einfachsten Hotels und Unterkünften untergebracht, um auf diese Weise Obdachlosigkeit zu vermeiden. Untergebracht wurden dort zwischen 2017 und 2019 vor allem Familien und Alleinerziehende, aber auch Paare sowie einzelne Frauen und Männer. 2019 mussten 28 Alleinerziehende mit ihren Kindern und 10 weibliche Einzelpersonen in Notunterkünften untergebracht werden.

Zur Notunterbringung durch die Unterkunftssicherung der Hansestadt Lübeck kommen weitere Unterkünfte der Vorwerker Diakonie für Frauen, Jungerwachsene und Männer hinzu, die von der Hansestadt Lübeck finanziert werden. Abb. 4.5. zeigt ausschließlich die Zahl der Notunterbringungen von Frauen durch die Frauenberatungsstelle der Vorwerker Diakonie.

**Abb. A 4.5 Notunterbringungen, Hilfen Erhalt / Anmietung Wohnraum
Lübeck 2010 - 2019 – Frauenberatungsstelle**



Quelle: Frauenberatungsstelle Vorwerker Diakonie Graphik: Frauenbüro Lübeck

Wohnungslose Frauen in Lübeck werden mehr

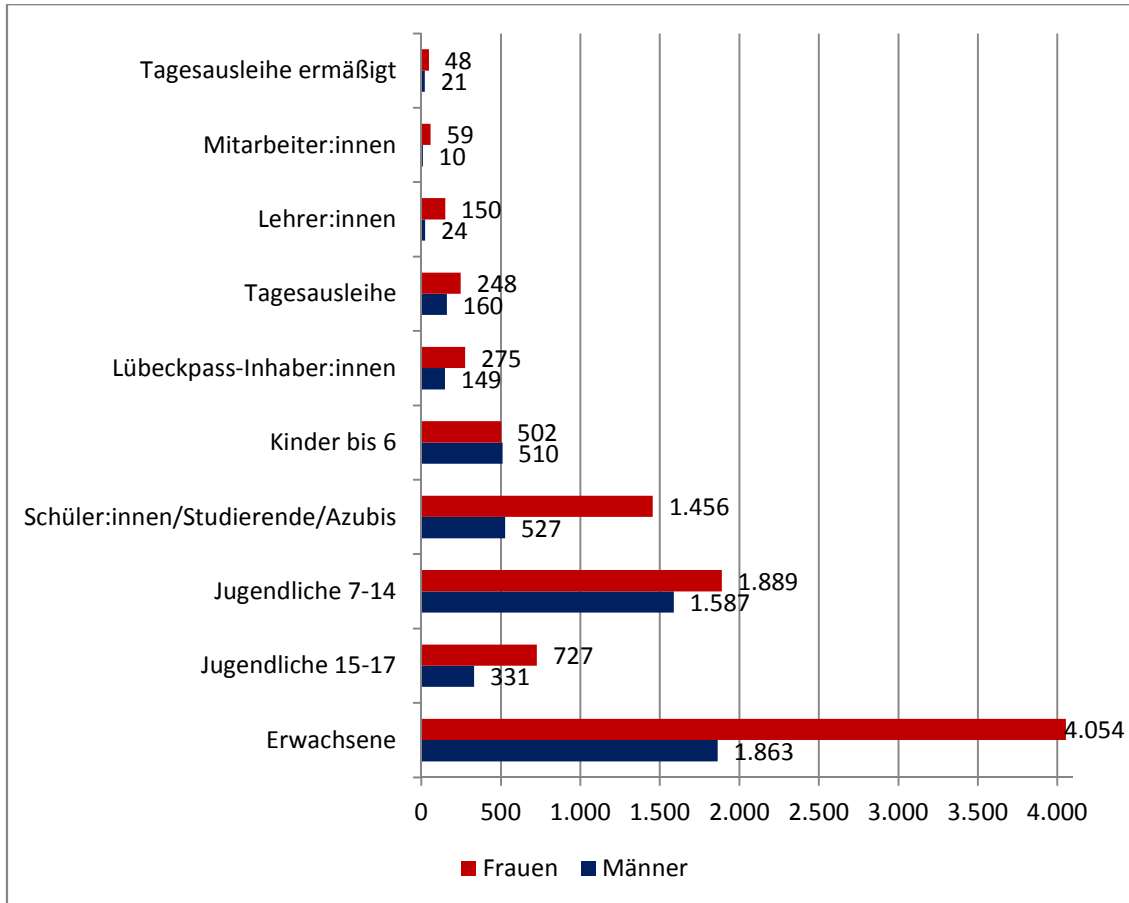
Die Zahl der Wohnungslosen steigt auch in Lübeck seit Jahren. Auffällig ist die starke Zunahme wohnungsloser Frauen. Während 2010 bis 2012 noch zwischen 24 und 30 Frauen in einer Notunterkunft untergebracht wurden, waren es 2018 schon 135, d.h. mehr als viermal so viele. Auch die Zahl der Hilfen durch Anmietung einer Wohnung stiegen von 27 im Jahr 2014 auf 47 in den Jahren 2016 und 2019. Die Zahl der Hilfen zum Erhalt von Wohnraum gingen dagegen leicht zurück bzw. stagnierten.

Seit Juni 2018 gibt es in Lübeck eine neue Notübernachtung für Frauen, das Sophie-Kunert-Haus, mit 15 Plätzen plus Notplätzen. Viele der Frauen, die dort untergebracht werden, kommen mit Gewalterfahrungen in das Haus, daher gibt es ein spezielles Schutzkonzept.

5. Bildung und Freizeit

5.1 Stadtbibliothek

Abb. A 5.1 Nutzer:innen der Stadtbibliothek, 2019



Quelle: Stadtbibliothek Lübeck **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

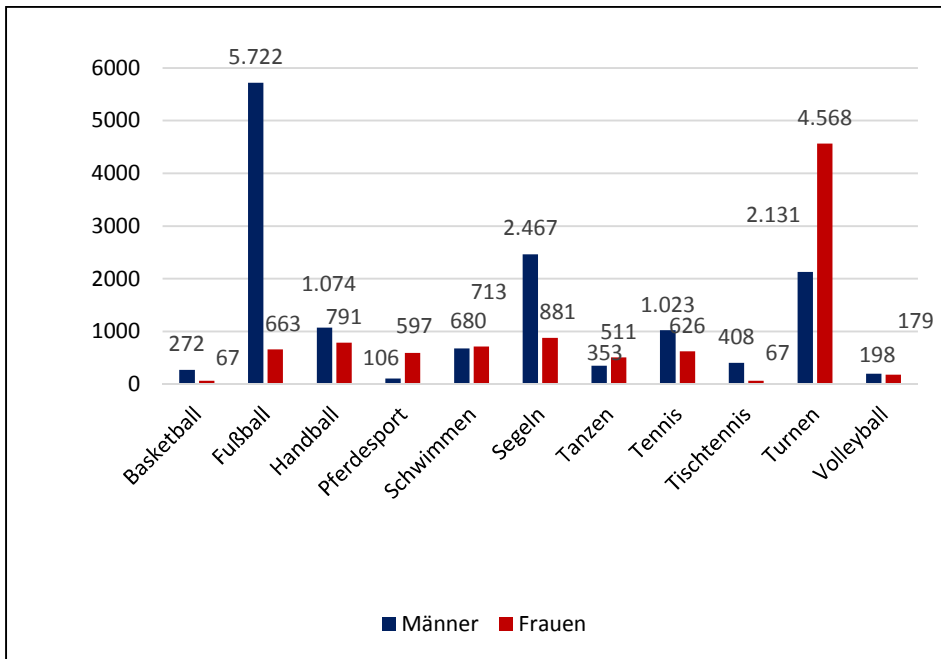
Von den erwachsenen Lübecker:innen nutzten 2019 wesentlich mehr Frauen (4.054/68%) als Männer (1.863/32%) die Stadtbibliothek. Bei den Kindern ist das Verhältnis bis zum 6. Lebensjahr ausgeglichen (510 Jungen; 502 Mädchen).

Die Kinder- und Jugendbibliothek bietet seit Langem einen „Bibliotheksführerschein“ für Kitas und Schulklassen an. Damit sollen Jungen, aber auch Kinder, die sonst keinen oder wenig Zugang zu Büchern oder Bibliotheken haben, spielerisch je nach Altersgruppe über eine Zugfahrt, Schatzsuche oder ein Detektivspiel die Angebote der Bibliothek kennen lernen.

Trotz dieser Angebote nutzen nach wie vor deutlich weniger Jungen und Männer die Stadtbibliothek.

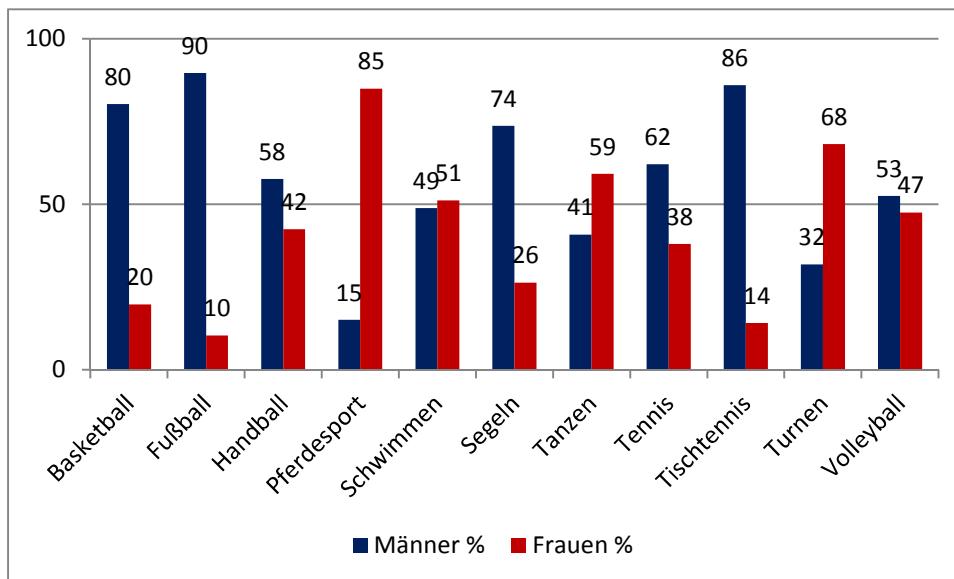
5.2 Sport

A 5.2 Vereinsmitglieder, ausgewählte Sportarten Frauen/Männer Lübeck absolute Zahlen 1.1.2018



Quelle: TuS Lübeck Graphik: Frauenbüro Lübeck

Abb. A 5.2a Vereinsmitglieder, ausgewählte Sportarten Anteil Frauen/Männer Lübeck 1.1.2018

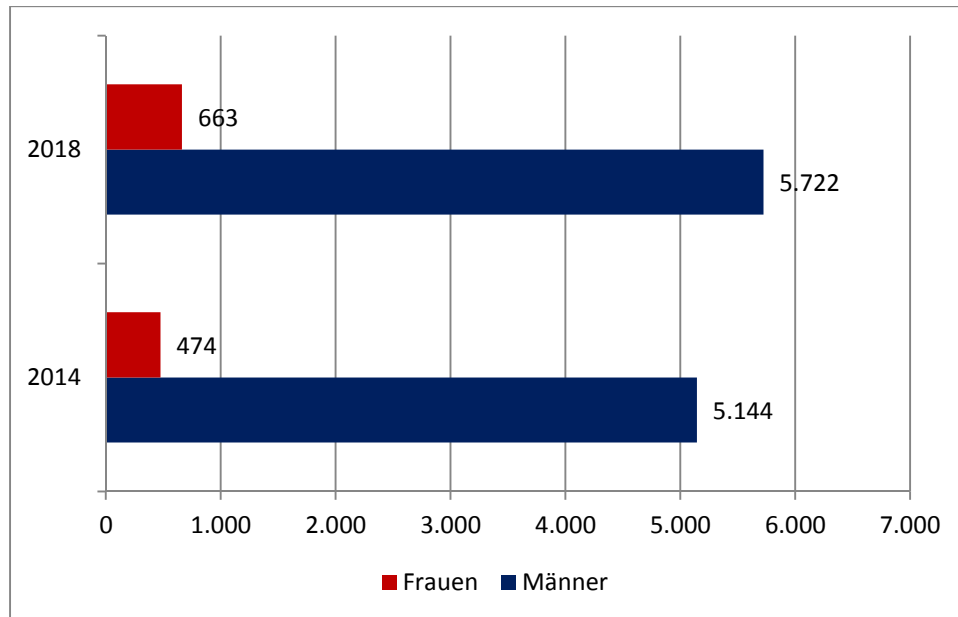


Quelle: TuS Lübeck Graphik: Frauenbüro Lübeck

Viele Sportarten sind auch in Lübeck nach wie vor männerdominiert. So waren 2018 90% der Mitglieder des TuS Lübeck, Sparte Fußball, Männer (5.722), d.h. 10% Frauen (663). Beim Tischtennis waren es 86% Männer, beim Basketball 80%, beim Segeln 74% und beim Tennis 62%. Beim Pferdesport dagegen gab es 85% weibliche Mitglieder, beim Turnen 68%.

Absolut betrachtet gab es die meisten weiblichen Mitglieder mit großem Abstand beim Turnen, gefolgt vom Segeln, Handball, Schwimmen, Fußball und Tennis.

**Abb. A 5.2 b Vereinsmitglieder Lübeck
Fußball Frauen/Männer 2014 - 2018**

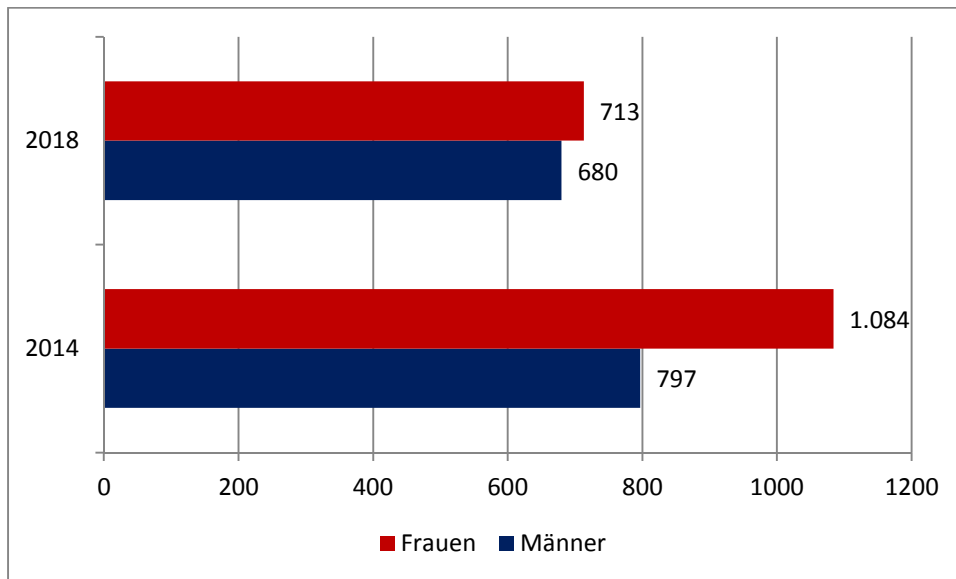


Quelle: TuS Lübeck **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Frauen, die Mitglied in der Fußball-Sparte des TuS Lübeck waren, ist zwischen 2014 und 2018 von 474 auf 663 gestiegen, die Zahl der Männer ebenfalls von 5.144 auf 5.722. Frauen stellten demnach 10% der Mitglieder.

Bundesweit waren laut [Statistischem Jahrbuch 2018](#) 16% der Mitglieder von Fußballverbänden Frauen.

Abb. A 5.2 c Vereinsmitglieder Lübeck Schwimmen Frauen/Männer 2014 - 2018



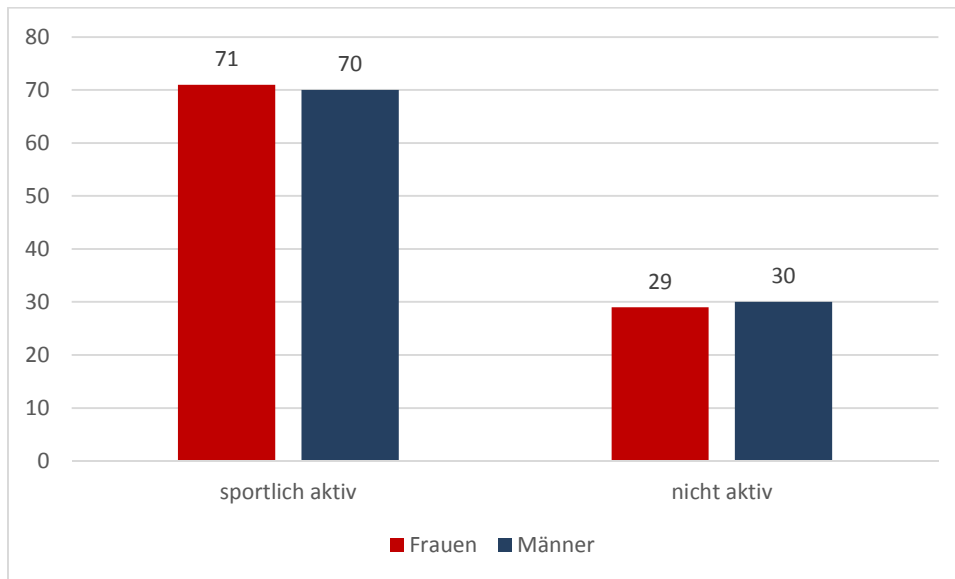
Quelle: TuS Lübeck Graphik: Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Vereinsmitglieder des TuS beim Schwimmen ist zwischen 2014 und 2018 zurückgegangen. Bei den Frauen (von 1.084 auf 713) etwas stärker als bei den Männern (von 797 auf 680). Der Anteil der Frauen bei den Vereinsmitgliedern beim Schwimmen ging zwischen 2014 und 2018 von 57% auf 51% zurück.

Bundesweit waren laut [Statistischem Jahrbuch 2018](#) 52% der Mitglieder von Schwimmvereinen Frauen.

5.3 Sportentwicklungsplanung 2020

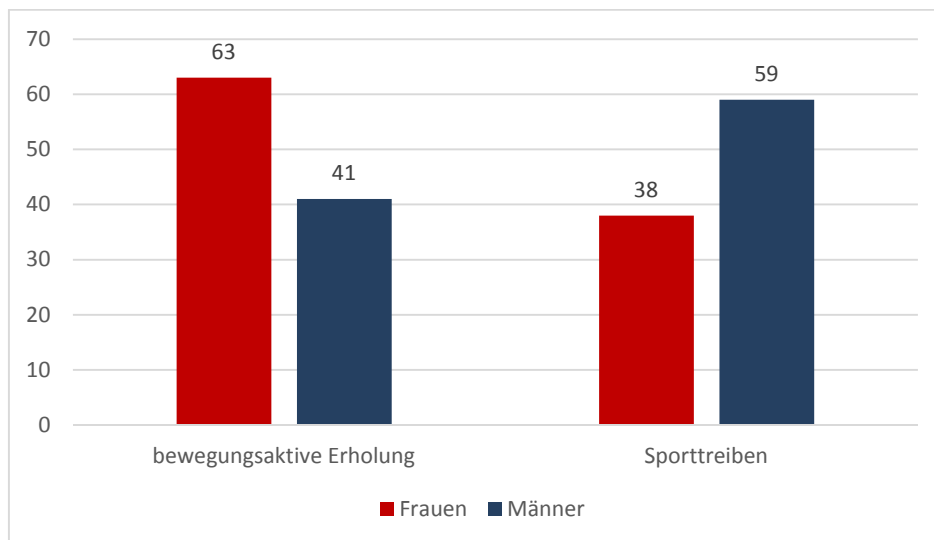
Abb. A 5.3.1 Sportliche Aktivität Frauen und Männer, Lübeck 2020



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Etwas weniger als ein Drittel (29% w/30% m) der Lübecker:innen sind sportlich nicht aktiv. 70% sind sportlich aktiv. Dabei gibt es kaum Unterschiede bei Frauen und Männern.

Abb. A 5.3.2 Art der sportlichen Aktivität Frauen und Männer, Lübeck 2020

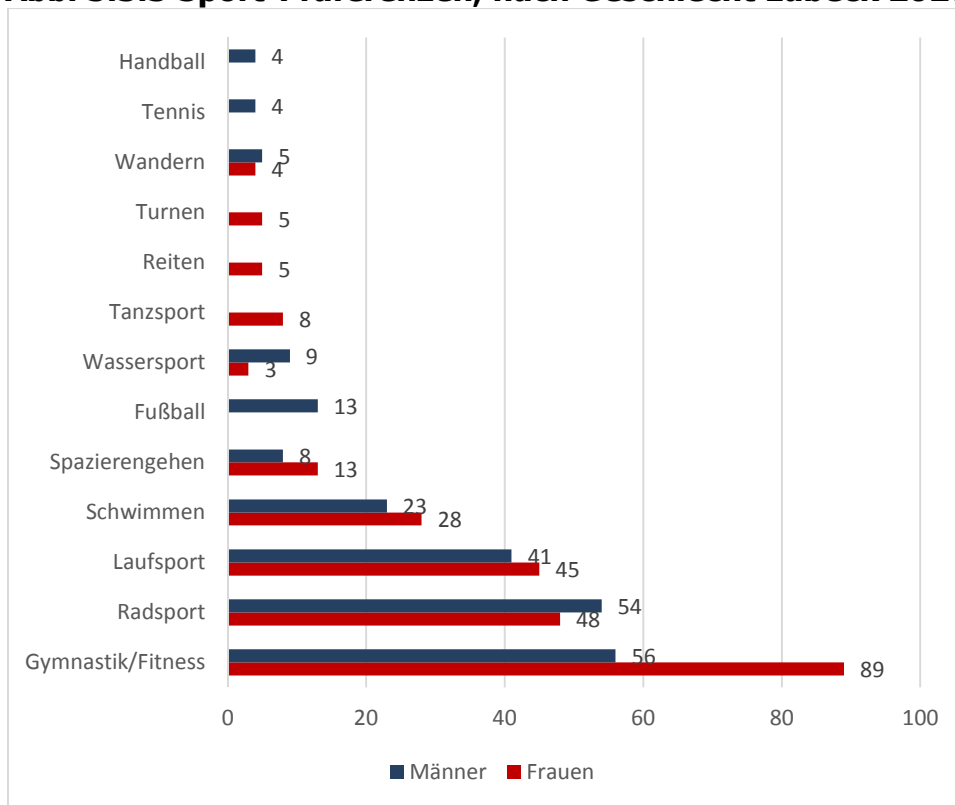


Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Bei der Einordnung der Art der sportlichen Aktivität gaben mehr Frauen (63%) als Männer (41%) an, eher Formen der „bewegungsaktiven Erholung“ zu praktizieren. Mehr Männer (59%) als Frauen (38%) sagten, sie trieben „Sport“.

80% der Frauen und 71% der Männer gaben an, regelmäßige Freizeitsportler:innen zu sein. 14% Frauen bzw. 16% der Männer waren unregelmäßige Freizeitsportler:innen. Wettkampfsportler:innen bis zur Bezirksebene waren bei den Männern ca. 7%, bei den Frauen nur ca. 3%.

Abb. 5.3.3 Sport-Präferenzen, nach Geschlecht Lübeck 2020



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

„Selbstorganisierte“ Sportarten liegen im Trend

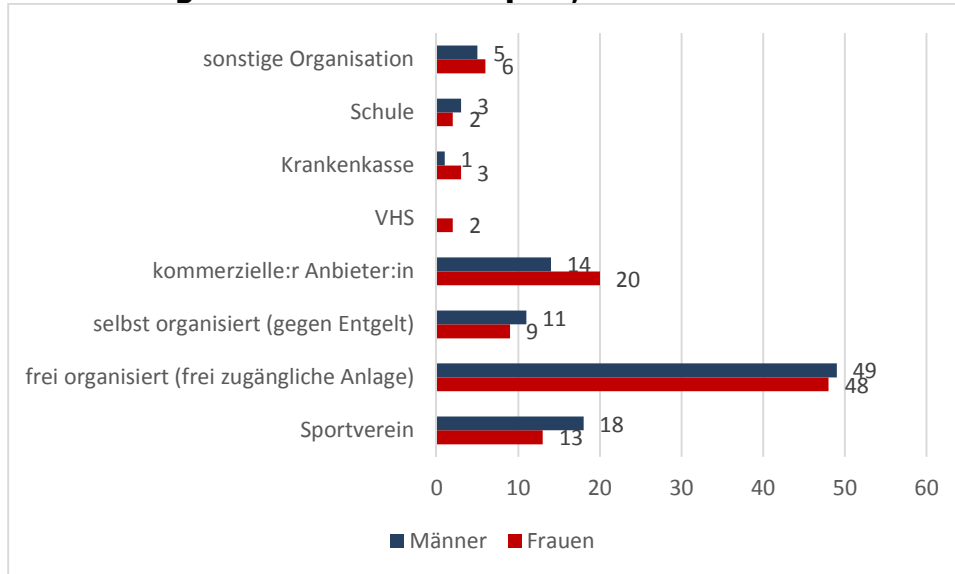
Gymnastik und Fitness (89% Frauen / 56% Männer) werden stark von Frauen präferiert. Viele Frauen wie auch Männer bevorzugen darüber hinaus vorrangig „selbstorganisierte“ Sportarten wie Radfahren (48% Frauen / 54% Männer), Laufen (45% Frauen / 41% Männer), Schwimmen (28% Frauen / 23% Männer) oder Spaziergehen (13% Frauen / 8% Männer).

Männer nutzen ein wesentlich größeres Spektrum an Sportarten als Frauen.

Räume für Sport: Frauen nutzen häufiger Natur, Fitnessstudios und Gymnastikräume

Frauen nutzen seltener als Männer Sportplätze, Turn- und Sporthallen sowie Freizeitspielfelder, dafür treiben sie etwas häufiger Sport im Park, im Wald, auf Wegen und in der freien Natur oder zu Hause. Hallen- und Freibäder werden gleichermaßen von Frauen und Männern genutzt.

Abb. 5.3.4 Organisationsformen Sport, nach Geschlecht Lübeck 2020



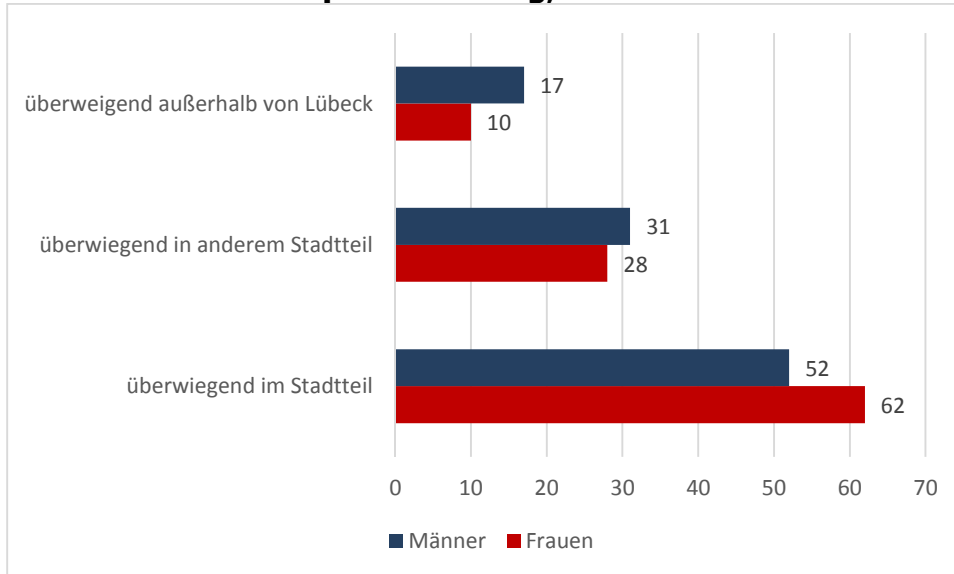
Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020); **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Frauen: Frei organisierter Sport am beliebtesten

Frauen (48%) wie Männer (49%) nutzen am häufigsten frei organisierten Sport in frei zugänglichen Anlagen. Frauen (20%) nutzen häufiger als Männer (14%) kommerzielle Anbieter:innen, Männer (28%) häufiger als Frauen (13%) die Angebote der Sportvereine. Angebote der Krankenkassen und der VHS werden eher von Frauen genutzt.

Mitglied bei einem gewerblichen Sportanbieter (Fitnessstudio, Sportschule u.a.) sind 40% aller Frauen und 32% aller Männer in Lübeck.

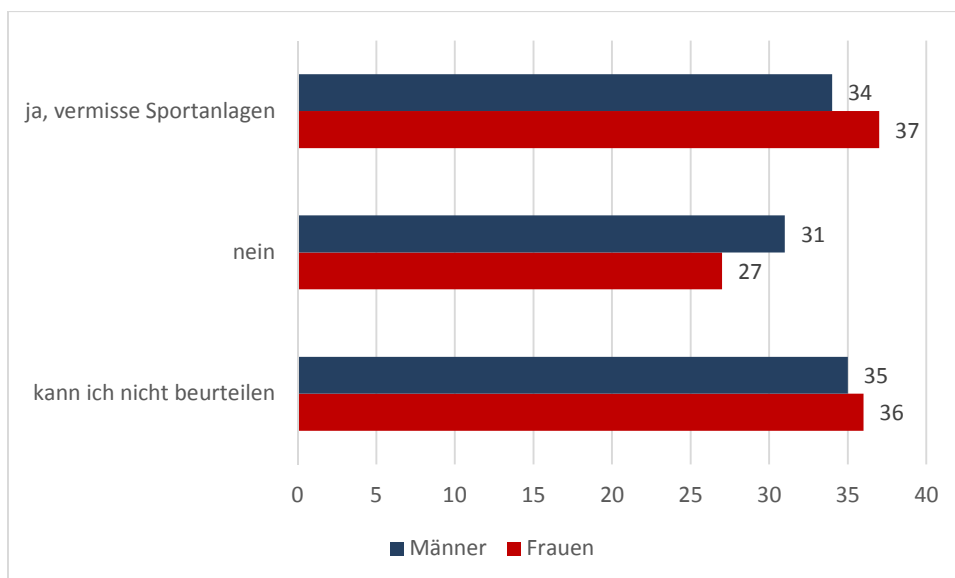
Abb. 5.3.5 Orte der Sportausübung, nach Geschlecht Lübeck 2020



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020), **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

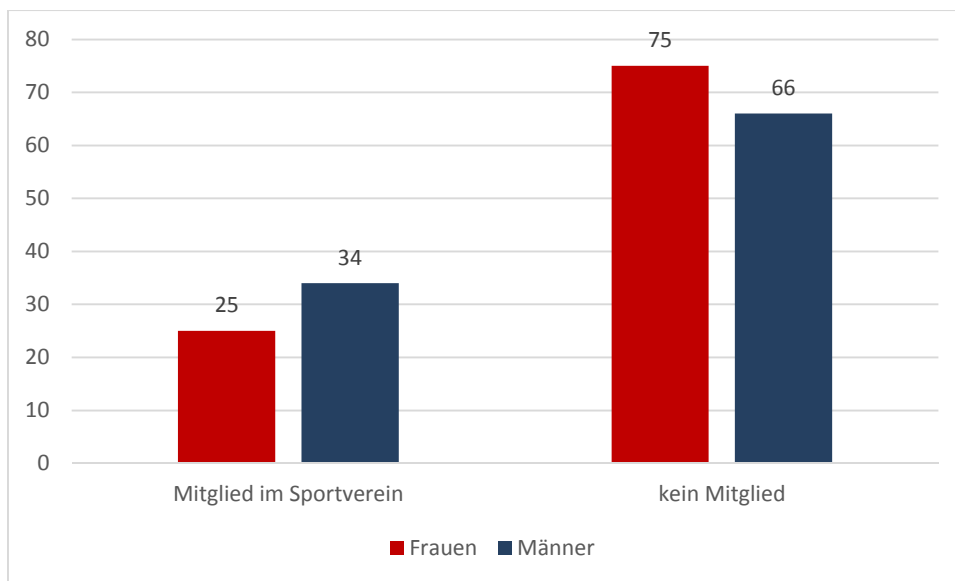
Die meisten Männer (52%) und Frauen (62%) in Lübeck üben Sport im eigenen Stadtteil aus. Frauen nutzen Angebote im Stadtteil noch häufiger als Männer. Entsprechend vermissen auch etwas mehr Frauen (37%) als Männer (35%) Sportanlagen im eigenen Stadtteil.

5.3.5 b Sportanlagen und Bewegungsräume, die im Stadtteil fehlen nach Geschlecht, Lübeck 2020



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020), **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Abb. 5.3.6 Mitglied im Sportverein, nach Geschlecht Lübeck 2020



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport (IKPS, Sportentwicklungsplanung, Auswertung der Befragung der Bevölkerung, 2020), **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

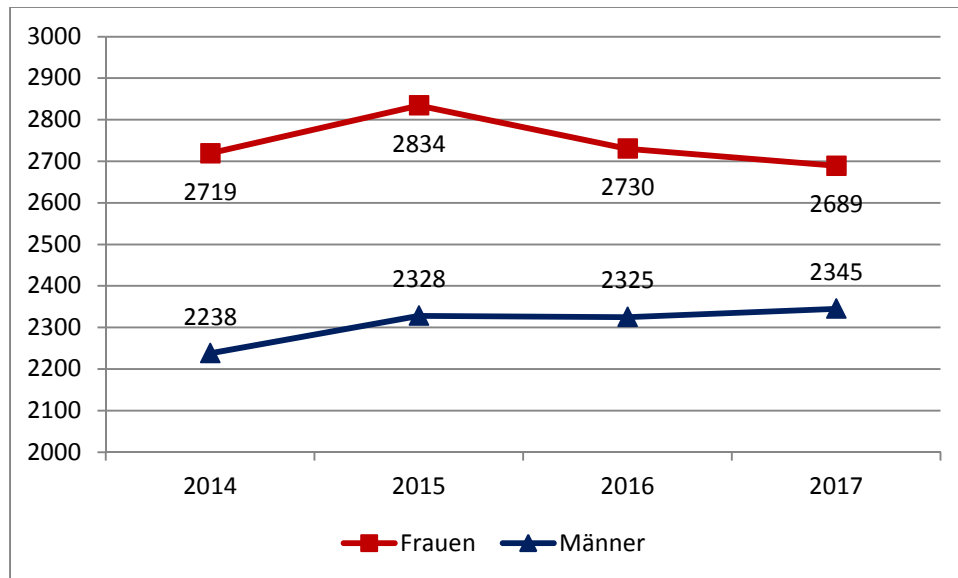
25% aller Frauen und 34% aller Männer in Lübeck sind Mitglied in Sportvereinen. D.h. im Umkehrschluss, dass drei Viertel aller Frauen und zwei Drittel aller Männer nicht Mitglied in einem Sportverein sind.

Vereinsarbeit: Angebote speziell für Frauen und Mädchen sind in Lübeck gefragt

Bei der Abfrage zukünftiger Schwerpunkte der Vereinsarbeit standen Angebote für Kinder und Jugendliche auf Platz 1. Als wichtig angesehen wurden auch Kooperationen mit Kitas und Schulen. Zu den „TOP 10“ gehören auch spezielle Angebote für Mädchen und Frauen. In Lübeck wurde dieser Punkt weit häufiger als wichtig beurteilt als landesweit.

6. Soziale Sicherung, Grundsicherung, Schuldner:innenberatung

**Abb. A 6.1 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Lübeck 2014 - 2017, nach Geschlecht**



Quellen: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle (723) **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

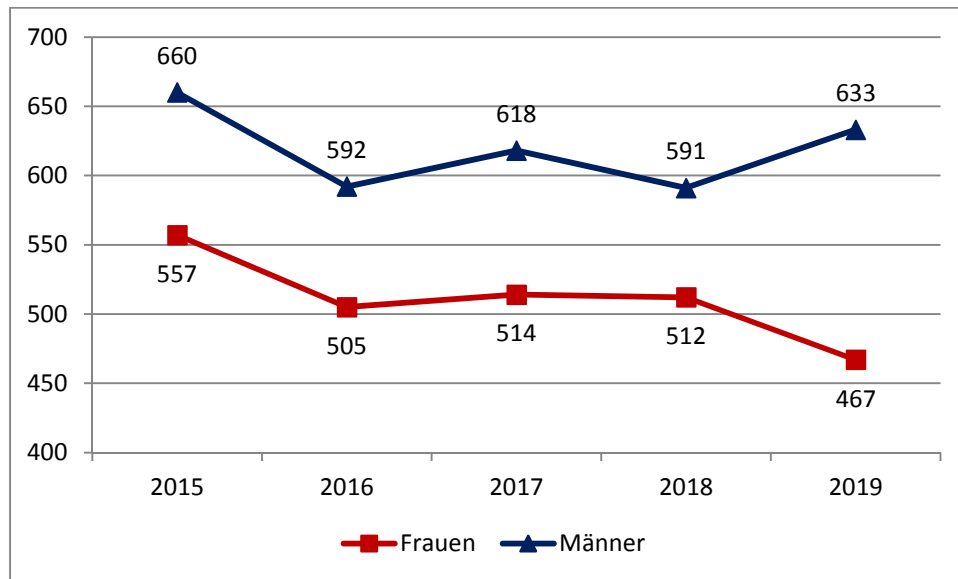
Mehr Frauen (63%) beantragen Leistung trotz Anspruchs nicht

Frauen beziehen nach wie vor häufiger als Männer Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. 2017 erhielten 2.689 Frauen (53%) und 2.345 (47%) Männer in Lübeck diese Grundsicherungsleistung.

Dabei wird die Grundsicherung im Alter bundesweit von rund 60% der Anspruchsberechtigten (ca. 625.000 Privathaushalten, darunter 359.000 Frauen, d.h. 63,7% Frauen) nicht in Anspruch genommen, so eine [Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung](#) (2019).

Landesweit waren von den Bezieher:innen von Grundsicherung im Alter 58% Frauen.

**Abb. A 6.2 Schuldner:innenberatung, Erstgespräche
alle Beratungsstellen Lübeck 2014 - 2018**



Quellen: Hansestadt Lübeck, Schuldnerberatungsstelle (Zahlen aller Schuldner:innenberatungsstellen)
Graphik: Frauenbüro Lübeck

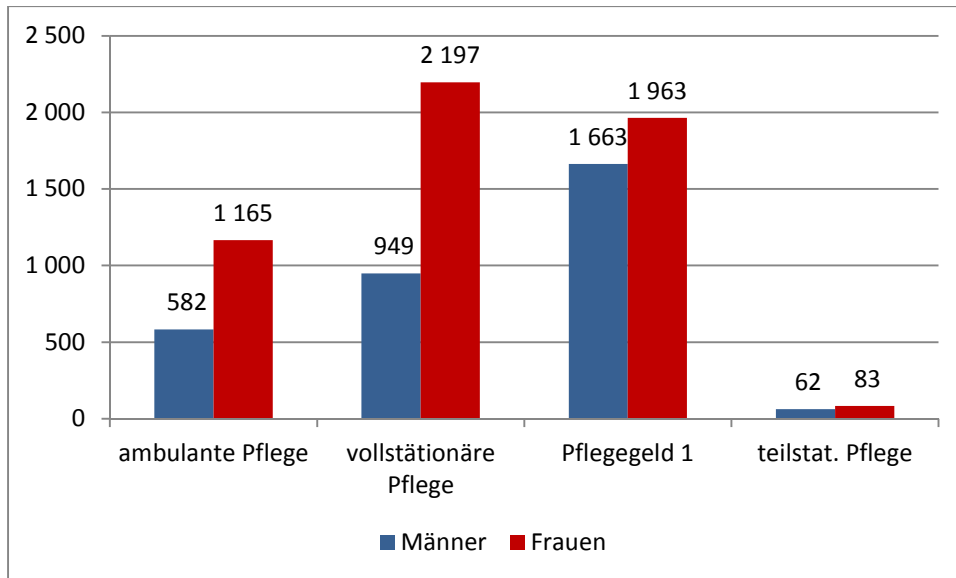
Schulden: es lassen sich mehr Männer (58%) beraten

2019 ließen sich in den vier Lübecker Schuldner:innenberatungsstellen 633 Männer und 467 Frauen (42%) beraten. Der Frauenanteil lag in den o.g. Jahren zwischen 42 und 46% (2016).

Bundesweit waren laut [Statistischem Bundesamt](#) 2019 rund 47% der wg. Schulden beratenen Personen Frauen (53% Männer). Werden nur die Frauen betrachtet, so war der Hauptgrund des Besuchs der Schuldnerberatung Arbeitslosigkeit (18% aller Frauen / 21% aller Männer). Während bei den Männern der zweithäufigste Grund eine Erkrankung, Sucht oder ein Unfall war (18,5% aller Männer), war es bei den Frauen Trennung, Scheidung oder Tod des Partners (16,2% aller Frauen). Bei jeder dritten bis fünften (22-32%, je nach Kinderzahl höherer Anteil) alleinerziehenden Frau, die eine Schuldnerberatung nutzte, war der Hauptgrund die Trennung.

7. Pflege

Abb. A 7.1 Leistungsempfänger:innen Pflege nach Art der Pflege, Geschlecht, Lübeck 2017

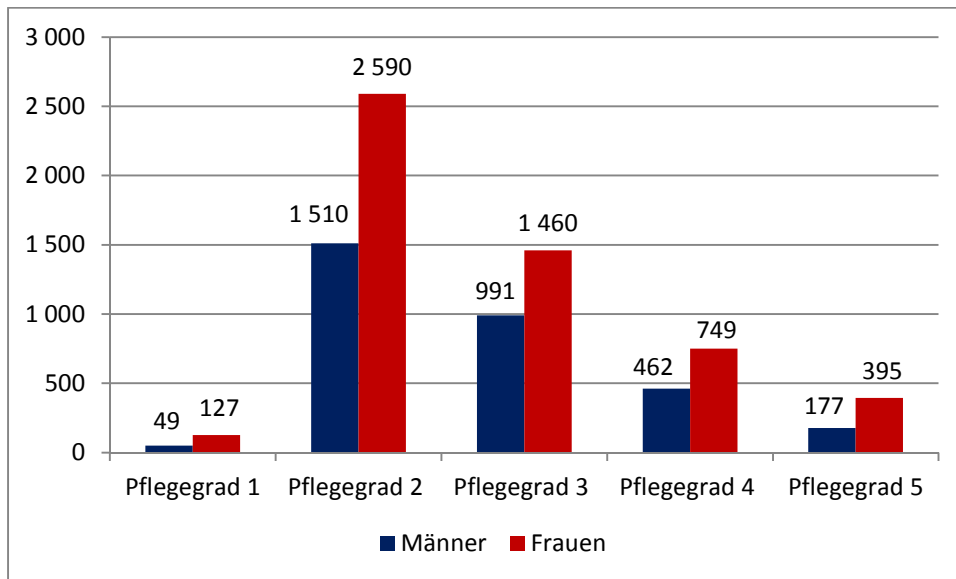


Quelle: Statistikamt Nord; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

(Z 1.1 Pflegebedürftige nach Pflegegraden und Leistungsarten sowie nach dem Geschlecht, Lübeck 2017)

Frauen in Lübeck sind, wie bundesweit, wesentlich häufiger auf Pflege angewiesen als Männer. 2017 waren rund zwei Drittel (62%) aller Pflegebedürftigen in Lübeck Frauen. Besonders hoch ist der Anteil der Frauen in Pflegeheimen (vollstationär): Sieben von zehn Pflegebedürftigen dort sind Frauen, das waren 2.197 Frauen (70%) und 949 Männer (30%). Ambulant wurden 1.165 Frauen (67%) und 582 Männer (33%) gepflegt. Pflegegeld, d.h. eine finanzielle Leistung der Pflegeversicherung, die gezahlt wird, wenn die Pflege z.B. durch Angehörige sichergestellt wird, erhielten 1.963 Frauen (54%) und 1.663 Männer (46%).

**Abb. A 7.2 Leistungsempfänger:innen Pflege
Frauen/Männer, nach Pflegegrad, Geschlecht Lübeck 2017**

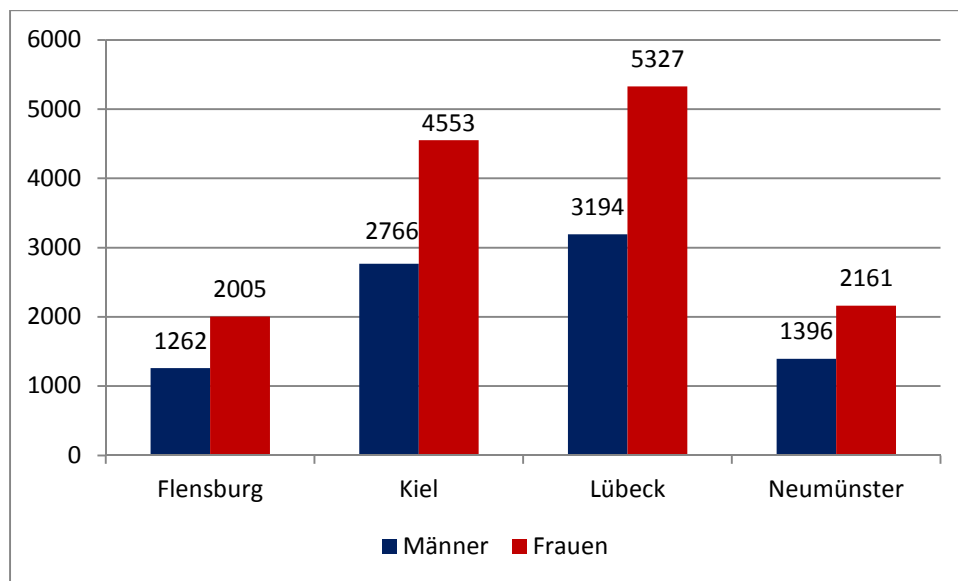


Quelle: Statistikamt Nord; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

(Z 1.1 Pflegebedürftige nach Pflegegraden und Leistungsarten sowie nach dem Geschlecht, Lübeck 2017)

Die meisten pflegebedürftigen Lübecker:innen (2.590 Frauen / 63%; 1.510 Männer / 37%) erhielten 2017 Leistungen nach dem Pflegegrad 2 (pflegebedürftige Person mit „erheblicher Beeinträchtigung der Selbstständigkeit / Fähigkeiten“). Mit steigendem Pflegegrad nimmt die Zahl der Leistungsempfänger:innen ab. Pflegegrad 3 („schwere Beeinträchtigung“) erhielten 1.460 Frauen (60%) und 991 Männer, Pflegegrad 4 („schwerste Beeinträchtigungen“) 749 Frauen (62%) und 462 Männer, Pflegegrad 5 („schwersten Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung“) 395 Frauen (69%) und 177 Männer (31%).

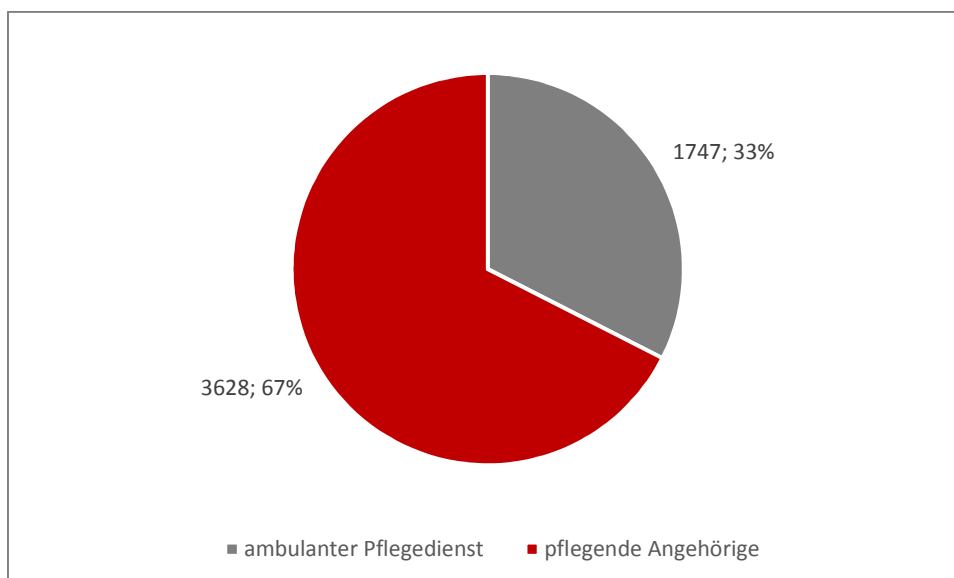
Abb. A 7.3 Pflegebedürftige, Vergleich kreisfreie Städte 2017



Quelle: Statistikamt Nord; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck
(Leistungsempfänger:innen Pflegegrad 1-5 und noch nicht zugeordnet in Schleswig-Holstein 2017, Alter, Geschlecht, Kreise)

Im Vergleich der kreisfreien Städte gab es in Lübeck die höchste Zahl an Pflegebedürftigen (5.327 Frauen/3.194 Männer).

7.4 Pflege zu Hause durch Angehörige bzw. ambulante Pflegedienste Lübeck 2017



Quelle: Hansestadt Lübeck, Pflegebedarfsplan 2019; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Der [Pflegebedarfsplan für Lübeck](#) zeigt auf, dass 2017 von den 5.375 zu Hause versorgten Pflegebedürftigen 1.747 (rund ein Drittel) durch ambulante Pflegedienste versorgt wurden und 3.628 (zwei Drittel) durch pflegende Angehörige (S. 36). Lokale Angaben darüber, wie viele davon Frauen waren, liegen nicht vor. Bundesweit sind zwei Drittel der pflegenden Angehörigen Frauen.

2017 waren in Lübeck 3.564 Menschen in der Pflege beschäftigt, davon 2.596 in Heimen und 968 bei ambulanten Pflegediensten (2.232 davon in Teilzeit).

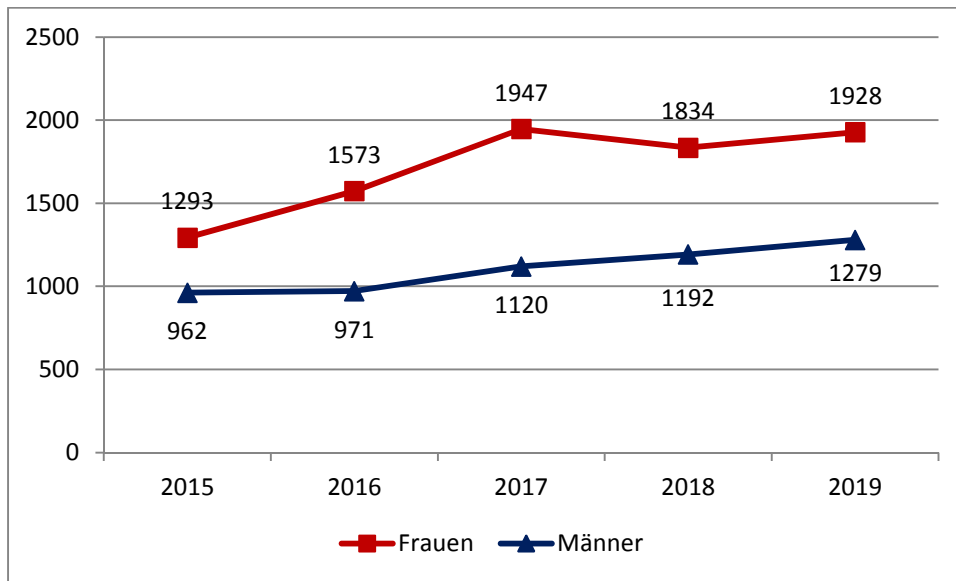
**Pflegebedarfsplan für Lübeck:
Bis 2030 plus 200 Plätze ambulant und 500 in Heimen nötig**

Den aktuellen **Pflegebedarfsplan der Hansestadt Lübeck** (2019/20) mit einer ausführlichen Stellungnahme des Frauenbüros finden Sie [hier](#). Der Bedarfsplan rechnet mit einem Anstieg der Pflegebedürftigen in Lübeck zwischen 2017 und 2030 von 8.521 auf 9.256 (+8,6%), bei gleichzeitigem Rückgang des „Pflegepotentials“ von 7% (1980) auf knapp über 3% (2022-2030). Die Zahlen im Bereich der häuslichen Pflege durch Angehörige (Pflegegeld) sollen der Prognose zufolge bei um die 3.600 Pflegebedürftigen in etwa gleichbleiben. In der ambulanten Pflege werden bis 2030 rund 200 Plätze mehr (1.747 auf 1.960), in der stationären Pflege rund 500 Plätze mehr (3.146 auf 3.657) erwartet.

Für die Prognose wurden die derzeitigen Anteile beim Pflegegeld, ambulanter und stationärer Pflege beibehalten und hochgerechnet. Durch Veränderungen der Erwerbs- und Familienstrukturen (mehr Ein-Personen-Haushalte, weniger Partnerschaften, höhere Kinderlosigkeit, steigende Frauenerwerbsquote, erhöhte Mobilität) wird es zu einem Absinken der familiären Unterstützung, einem Rückgang des Potenzials pflegender Angehöriger und einem steigenden Anteil der „Pflege aus Distanz“ führen. Daher könnte der Anteil pflegender Angehöriger stärker rückläufig sein als in der Prognose angenommen – und entsprechend die Bedarfe für ambulante oder stationäre Pflege noch stärker steigen.

2005 wurden in Lübeck noch fast 3/4 (73%) der ambulant Pflegebedürftigen durch Angehörige, Nachbar:innen oder Freund:innen gepflegt, 2017 waren es immer noch zwei Drittel (67%).

A 7.5 Pflegestützpunkt Lübeck 2014 - 2018 Kontakte zu Frauen und Männern

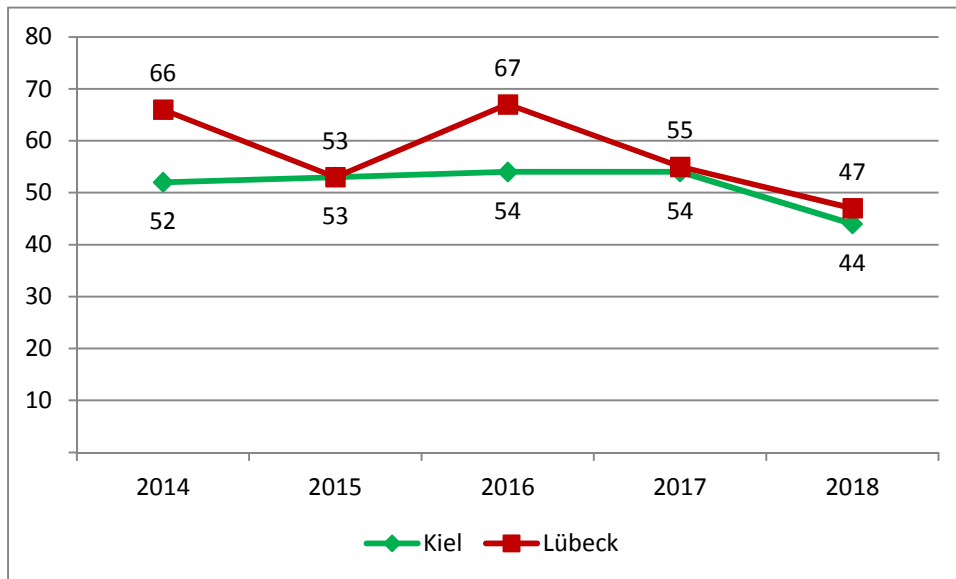


Quelle: Hansestadt Lübeck, Soziale Sicherung/ Pflegestützpunkt; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Kontakte des Pflegestützpunktes mit Angehörigen und professionellen Kräften ist zwischen 2015 und 2019 von 2.255 auf 3.207 um rund 42% (+ 49% Frauen/+ 33% Männer) gestiegen. Nach wie vor gibt es mehr Kontakte zu Frauen (60%) als zu Männern (40%). Dennoch steigt auch die Zahl der Männer (z.B. Söhne), die sich im Pflegestützpunkt beraten lassen.

8. Gesundheit

**Abb. A 8.1 Zahl Brustkrebs Mortalität – verstorbene Frauen
Lübeck und Kiel 2014 - 2017/2018**



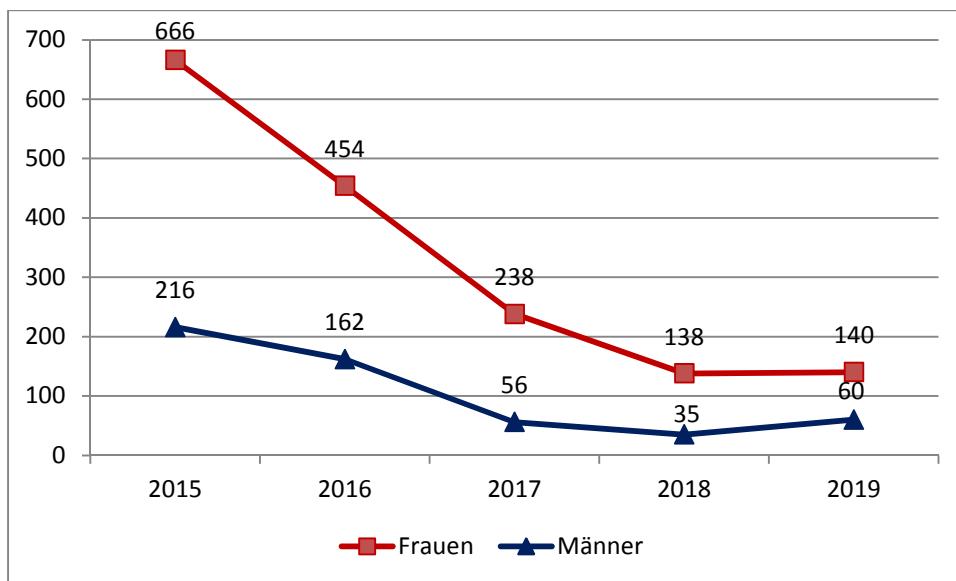
Quelle: Statistik Nord/Todesursachenstatistik; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

In den Jahren 2014 - 2018 sind in Lübeck jährlich zwischen 67 (Jahr 2016) und 47 (Jahr 2018) Frauen an Brustkrebs gestorben, in Kiel waren es zwischen 54 (Jahr 2017) und 44 (Jahr 2018). Damit starben in Lübeck 2018 41,2 von 100.000 Frauen an dieser Krebsform.

Zwischen 104 und 135 Frauen erkrankten in den Jahren 2014 - 2017 in Lübeck an Brustkrebs.

Bundesweit war laut [Destatis](#) 2017 die häufigste Krebserkrankung mit Todesfolge bei Frauen Brustkrebs (18.400). 2017 wurden bundesweit 129.692 Frauen wegen Brustkrebs im Krankenhaus behandelt. 81% der Frauen, die wegen der Diagnose Brustkrebs im Jahr 2017 stationär behandelt wurden, waren 50 Jahre und älter (105.163).

Abb. A 8.2 Krebs-Beratung Lübeck – Beratungsgespräche 2015 - 2019

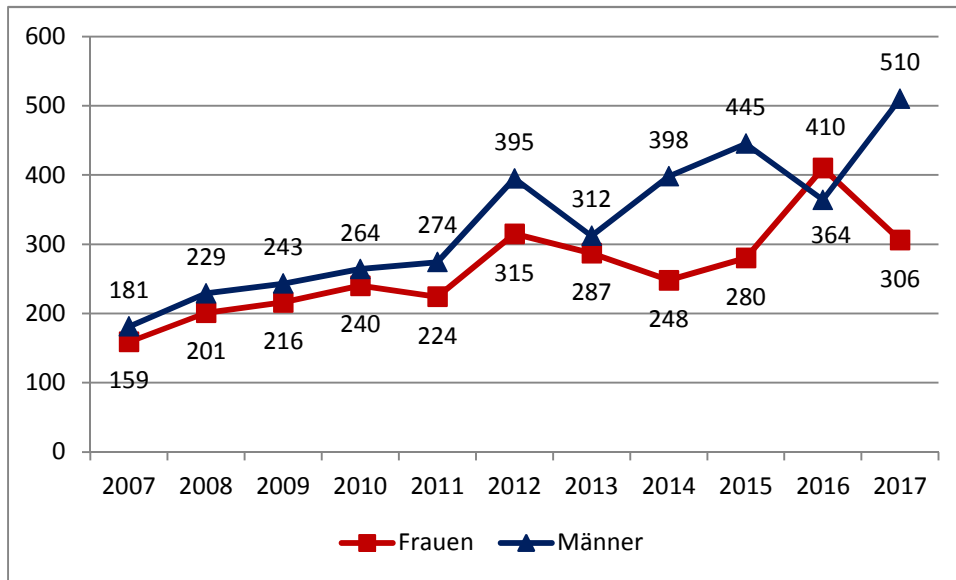


Quelle: Caritas Lübeck/Psychosoziale Krebsberatung; **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Die Zahl der Beratungsgespräche der psychosozialen Krebsberatung der Caritas in Lübeck ist zwischen 2015 und 2019 von 666 Frauen (75%) und 216 Männern (25%) im Jahr 2015 auf 140 Frauen (70%) und 60 Männer (30%) im Jahr 2019 gesunken. Der Anteil der Frauen ist mit 70% nach wie vor hoch.

Laut Caritas ergeben sich die in den letzten Jahren wesentlich niedrigeren Zahlen „nicht aus einem Rückgang der Beratungsanfragen oder des Beratungsbedarfes“. Aus finanziellen (Ausscheiden aus dem Förderschwerpunktprogramm der Deutschen Krebshilfe) und anderen Gründen stand weniger bzw. in den Jahren 2017 und 2018 kein Personal zur Verfügung. Seit März 2018 ist die Beratungsstelle in Teilzeit wiederbesetzt. Grundsätzlich steigt die Nachfrage zur psychosozialen und psychoonkologischen Beratung der an Krebs erkrankten Menschen.

**Abb. A 8.3 Unterbringung PsychKG – psychisch Kranke
Frauen und Männer, Lübeck 2007 - 2017**



Quellen: Hansestadt Lübeck, Gesundheitsamt & Komm. Statistikstelle (713) **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Zahl der „Unterbringungen“ wegen psychischer Erkrankungen in Lübeck steigt

Die Zahl der psychischen Erkrankungen in Lübeck steigt. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der psychisch kranken Frauen, die vom Lübecker Gesundheitsamt nach dem Psychisch-Kranken-Gesetz (PsychKG SH) „freiheitsentziehend“ im Falle akuter Selbst- oder Fremdgefährdung zu ihrem eigenen Schutz untergebracht werden mussten, deutlich gestiegen.

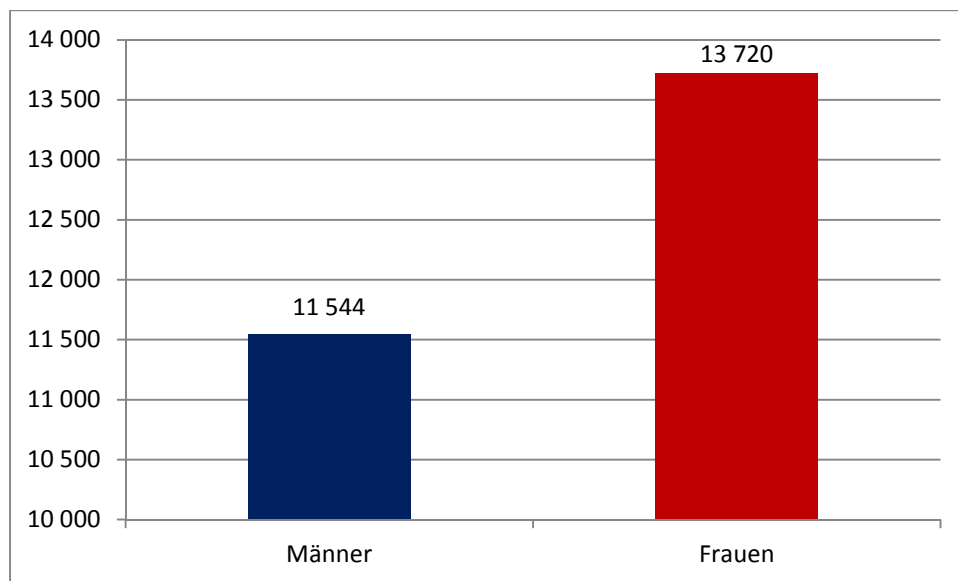
[Der Lübecker Psychiatriebericht 2017](#) weist darauf hin, dass laut [Bundes-Gesundheitssurvey](#) „Frauen gegenüber Männern deutlich häufiger an psychischen Erkrankungen“ leiden (Frauen: 37%; Männer 25%).

Mit 25,6% standen Depressionen 2012 [in Lübeck](#) an zweiter Stelle bei den stationär behandelten psychischen Erkrankungen der 15- bis 64-Jährigen. Frauen (31,4%) sind häufiger betroffen als Männer (20%). Bei Frauen macht der Anteil der Psychosen an den psychischen Erkrankungsarten 20,5% aus (Männer: 15,2%).

Der Anteil der Persönlichkeitsstörungen (z.B. Borderline) an den stationär behandelten psychischen Erkrankungen beträgt bei den 15- bis 64-jährigen Frauen [in Lübeck](#) rund 18% (Männer: 3,1%). Aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung treten demenzielle Erkrankungen bei den über 65-jährigen Frauen insgesamt wesentlich häufiger auf als bei Männern (Prävalenzrate: Frauen 7,3%; Männer 4,5%).

Im Durchschnitt der Jahre 2008 - 2012 verzeichneten die 15- bis 19-jährigen Mädchen eine Behandlungsrate von 23,2 Behandlungen pro 1.000 Einwohnerinnen (Jungen: 15,7). „Störungen des Kindes- und Jugendalters“ wurden bei rund 43% der Lübecker Kinder und Jugendlichen (48% der Mädchen; 30% der Jungen), die 2012 in der Vorwerker Fachklinik stationär behandelt wurden, diagnostiziert. Sog. „Störungen des Sozialverhaltens“ in Kombination mit „emotionalen Störungen“ betrafen fast ausschließlich Mädchen (16,4%; 2,85% der Jungen). Bei Jungen wurden häufiger „Depressionen“ bzw. „Belastungs- und Anpassungsstörungen“ diagnostiziert.

Abb. A 8.4 Schwerbehinderte Frauen und Männer Lübeck 2017



Quellen: Statistikamt Nord **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

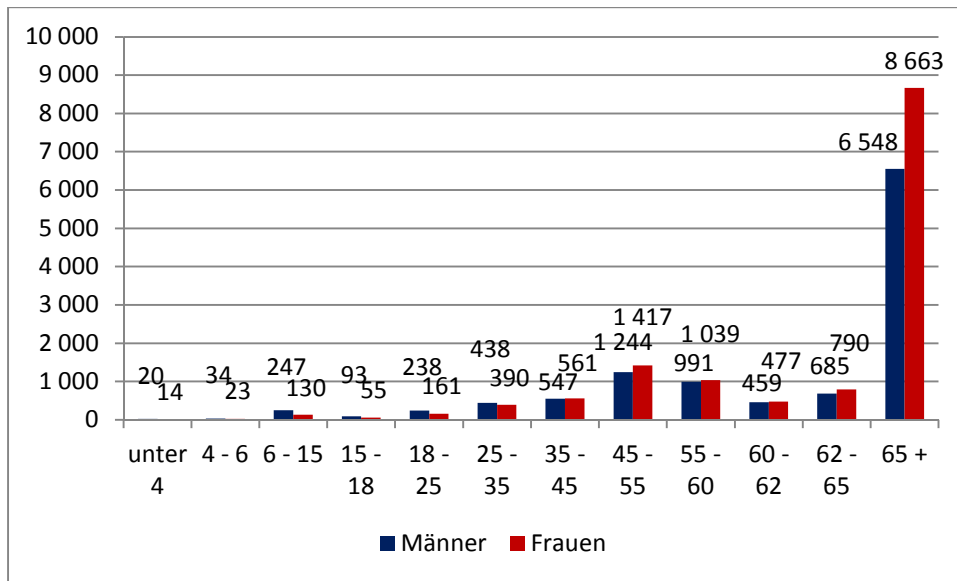
Mehr Frauen (13.720; 54%) als Männer (11.544) in Lübeck waren 2017 schwerbehindert.

Während in Lübeck bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 6-15 Jahren und 15-18 Jahren noch mehr Jungen (rund 2/3) als Mädchen (rund 1/3) schwerbehindert waren, übersteigt die Zahl der schwerbehinderten Frauen die der Männer ab dem Alter von 35 Jahren. Vor allem bei den über 65-Jährigen sind wesentlich mehr Frauen (8.663) als Männer (6.548) schwerbehindert, siehe Abbildung A 8.5.

Frauen in Lübeck waren 2017 häufiger als Männer von „Funktionseinschränkungen der Gliedmaßen“ (z.B. Arme, Beine) sowie „der Wirbelsäule, des Rumpfes oder des Brustkorbs“ betroffen. Auch aufgrund von Blindheit oder des Verlusts der Brust/Brüste waren Frauen häufiger schwerbehindert. Männer waren dagegen häufiger schwerbehindert aufgrund der Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe (z.B. Herz-Kreislauf, Atemwege etc.), siehe Abbildung A 8.6.

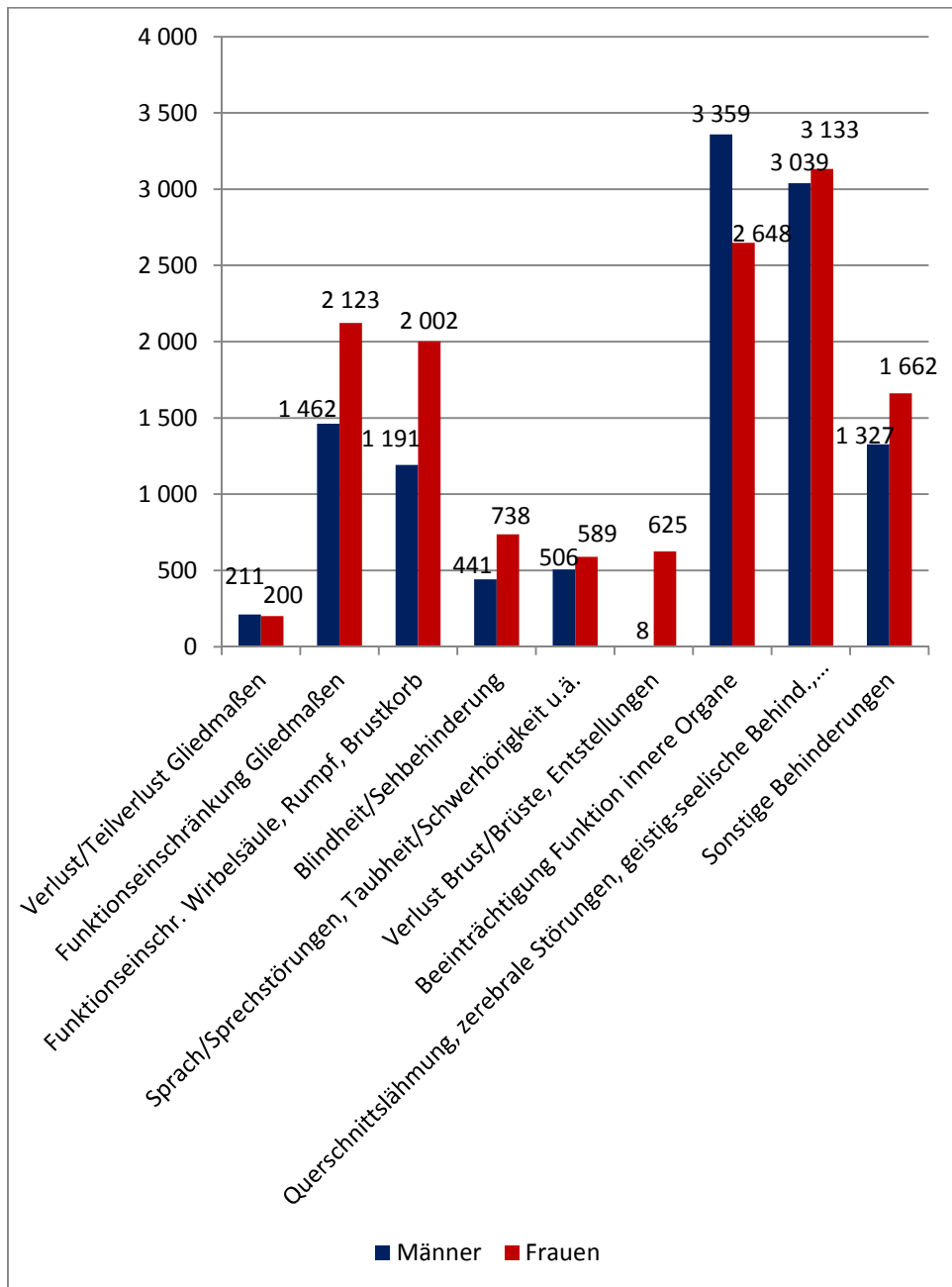
Bundesweit waren 2017 laut [Destatis](#) 7,8 Millionen Menschen als schwerbehindert mit gültigem Ausweis anerkannt. Im Gegensatz zu Lübeck waren dort über die Hälfte Männer (50,6%, d.h. 3,9 Mio Männer und 3,8 Mio Frauen). Drei Viertel der Schwerbehinderten bundesweit sind über 55 Jahre alt. Die meisten Behinderungen (88%) gehen auf Krankheiten zurück (Frauen 89,5%, Männer 87%).

Abb. A 8.5 Schwerbehinderte Frauen und Männer nach Alter - Lübeck 2017



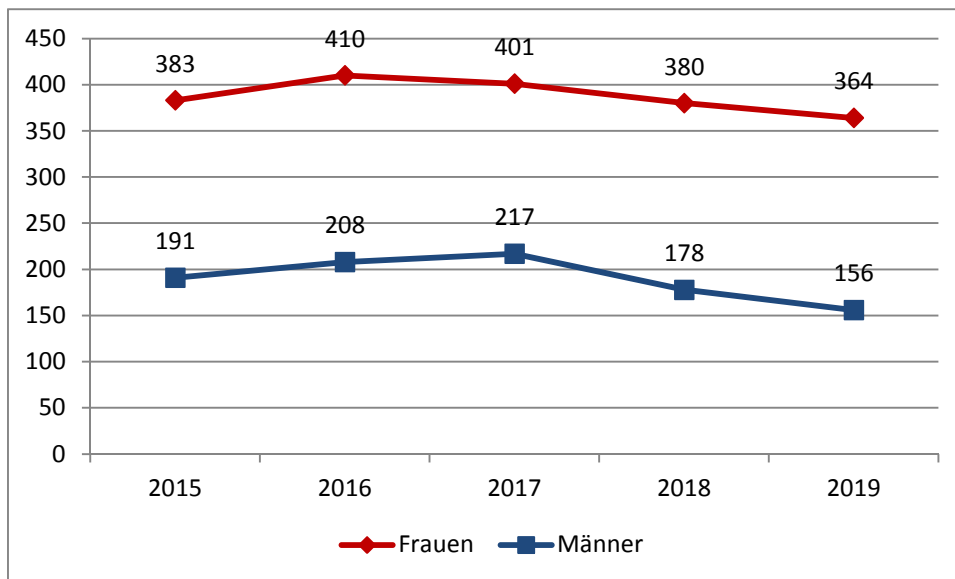
Quellen: Statistikamt Nord **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

**Abb. A 8.6 Schwerbehinderte Frauen und Männer
Art der Behinderung Lübeck 2017**



Quellen: Statistikamt Nord **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

**Abb. A 8.7 Selbsthilfegruppen
Interessent:innen nach Geschlecht: Erstkontakte KISS Lübeck
2015 – 2019**

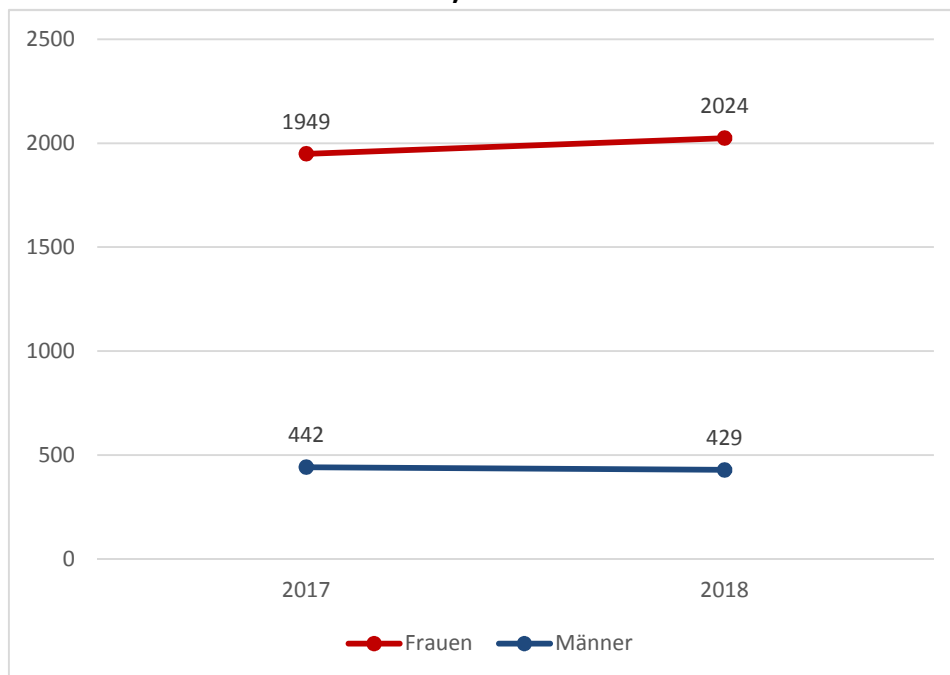


Quellen: KISS, Kinderwege gGmbH **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

Nach wie vor gibt es eine hohe Nachfrage nach Selbsthilfegruppen in Lübeck, wie die Zahl der Erstkontakte bei „KISS“ zeigt. Frauen (364; 70%) suchten 2019 häufiger nach Selbsthilfegruppen als Männer (156). Kinderwege weist darauf hin, dass es sich bei den Zahlen um Hochrechnungen handelt (da keine Zahlen nach m/w erfasst werden).

Die Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen „KISS“ wechselte 2015 vom Gesundheitsamt der Hansestadt Lübeck zur KinderWege gGmbH. 2017/18 wurde eine neue Internetseite für KISS erstellt. Dort haben fast alle Gruppen ein Direktkontakt-Formular und/oder eine Telefonnummer der Gruppe, wodurch viele Kontakte zur Gruppensuche bei KISS weggefallen sind. Daher sind die Zahlen nicht mit denen von 2014 und davor vergleichbar. Demgegenüber stehen viele Anrufe und E-Mails von bestehenden Gruppen sowie anderen Beratungsstellen und Netzwerkpartner:innen, die in den hier aufgeführten Zahlen nicht enthalten sind.

**Abb. A 8.8 Schwangerschaftsberatung Nutzer:innen
Frauen – Männer, Lübeck 2017 - 2018**

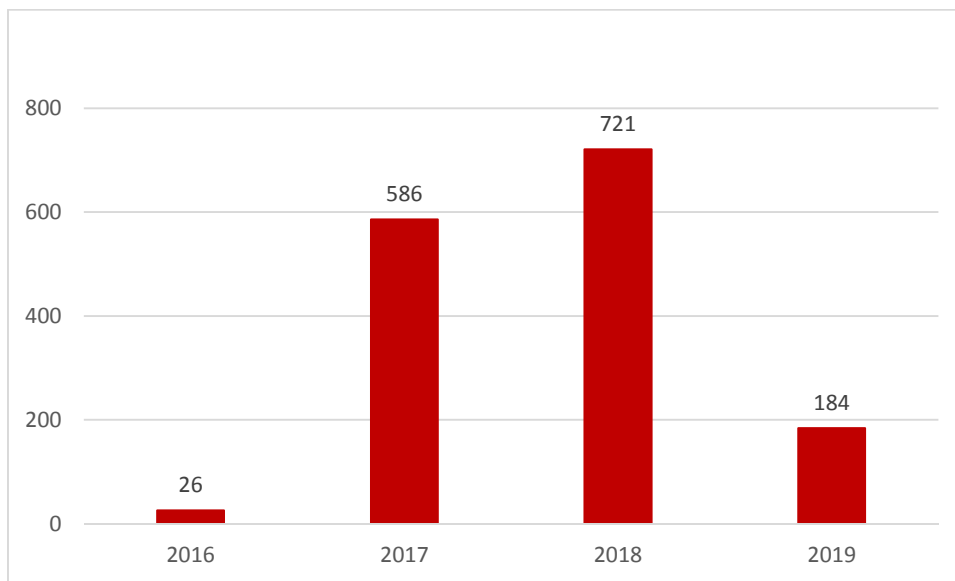


Quellen: Schwangerenberatungsstellen in Lübeck (pro familia, Caritas, Gemeindediakonie, Frauen- und Familienberatung der HU, donum vitae, § 2 und 5 SchKG zusammengerechnet) **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

2018 gab es in Lübeck laut Statistischem Jahrbuch 1.969 Geburten. Im selben Jahr ließen sich 2.024 Frauen (82%) und 429 Männer (18%) in Lübeck in einer der fünf Schwangerenberatungsstellen (pro familia, Caritas, Gemeindediakonie, Frauen- und Familienberatung der HU, donum vitae) sowohl nach §2 als auch nach 5 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG; zusammengerechnet) beraten.

Das Recht auf Beratung ist in §2 Schwangerschaftskonfliktgesetz geregelt. §5 SchKG regelt die Schwangerschaftskonfliktberatung inklusive Ausstellung der Bescheinigung, die für einen (straf-freien) Schwangerschaftsabbruch benötigt wird. Die Caritas Schwangerenberatungsstelle in Lübeck berät daher ausschließlich nach §2 SchKG.

**Abb. A 8.8.1 Mittel zur Familienplanung / Verhütungsmittel
Kostenzusagen im BIKO-Projekt, Lübeck 2016 – 2019**



Quellen: pro familia Lübeck **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

In den Jahren 2016 - 2019 wurde Lübeck vom [Bundesfrauenministerium \(BMFSFJ\)](#) als Modell-Standort für „[BIKO](#)“ (Beratung, Information, Kostenübernahme bei Verhütung) ausgewählt. Frauen mit Anspruch auf Sozialleistungen erhielten an sieben Projektstandorten bundesweit die Kosten für Verhütungsmittel. Damit ermöglichte das Projekt einen niedrighschwelligem Zugang zu verschreibungspflichtigen, sicheren und gut verträglichen Verhütungsmitteln für Frauen, die wenig Geld haben.

Das Projekt startete in Lübeck Mitte November 2016 und lief bis Mitte März 2019. 2017 konnte „pro familia“ Lübeck in 586 Fällen eine Zusage für die Kostenübernahme geben, 2018 sogar 721 Mal.

Die Hälfte aller Frauen gab in der [BIKO-Evaluations-Befragung](#) an, sie würden ohne die finanzielle Unterstützung durch das Projekt „biko“ entweder gar nicht oder mit einer deutlich unsichereren Methode verhüten. Das entspricht den Ergebnissen der Sonderauswertung der Studie „frauen leben 3“ des Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts zu Geschlechterfragen. Demnach ist jede zweite Sozialleistungsbezieherin mit ihrem Verhütungsverhalten unzufrieden und würde ihr Verhütungsverhalten ändern, wenn die Mittel kostenfrei zugänglich wären.

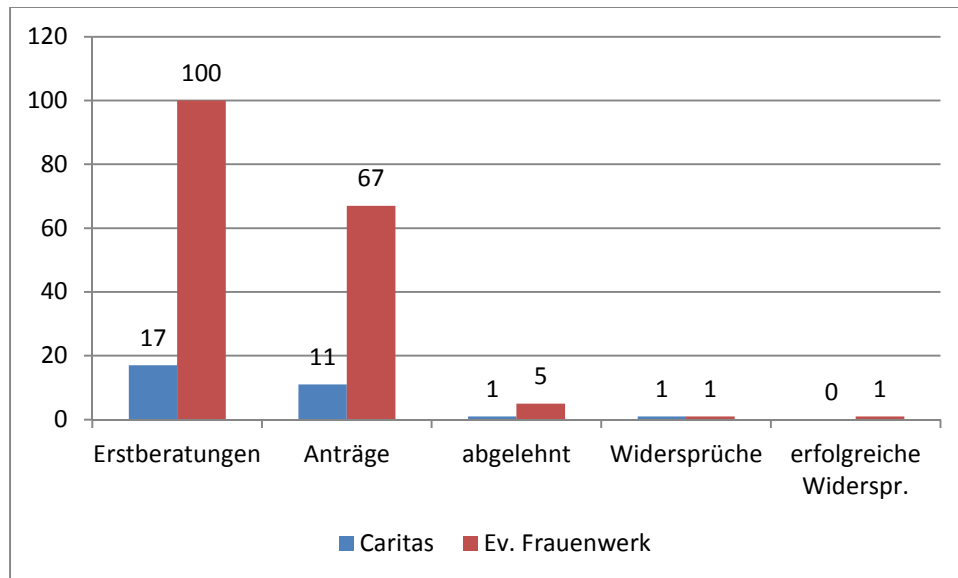
Die Evaluation des Modellprojekts „biko“ ergab außerdem, dass die Bedarfsgruppe heterogen ist. Bedarf an kostenfreier Verhütung besteht nicht nur bei jungen Frauen in der Ausbildungsphase und nicht nur bei Frauen, die Transferleistungen beziehen. Denn die zweitgrößte Nutzerinnen-gruppe waren Frauen, die trotz Berufstätigkeit über ein geringes Einkommen verfügen.

Die Hansestadt Lübeck hatte, wie viele andere Städte und Kommunen bundesweit, bereits 2012 auf Anregung des Lübecker Frauenbüros einen kommunalen Fonds für Kosten der Familienplanung/ Verhütungsmittel (60.000 Euro) eingerichtet. Frauen sollte so ermöglicht werden, selbst zu entscheiden, ob und wann Kinder geboren werden. Trotz großer Nachfrage wurde der Fonds nach einem Jahr nicht weiter fortgeführt, da eine bundesweite Lösung angestrebt wurde.

Nach Auslaufen des BIKO-Projektes beschloss der Lübecker Sozialausschuss 2019, dass bedürftige Frauen und Männer weiter finanzielle Hilfe bekommen sollen. 2019: 40.000 Euro. Allerdings sinkt die Summe jedes Jahr um 5%.

Ziel ist weiter, eine bundesweit einheitliche Lösung zu erreichen.

**Abb. A 8.9 Mutter-Kind-Kuren
Beratungen, Anträge, Widersprüche, Lübeck 2019**

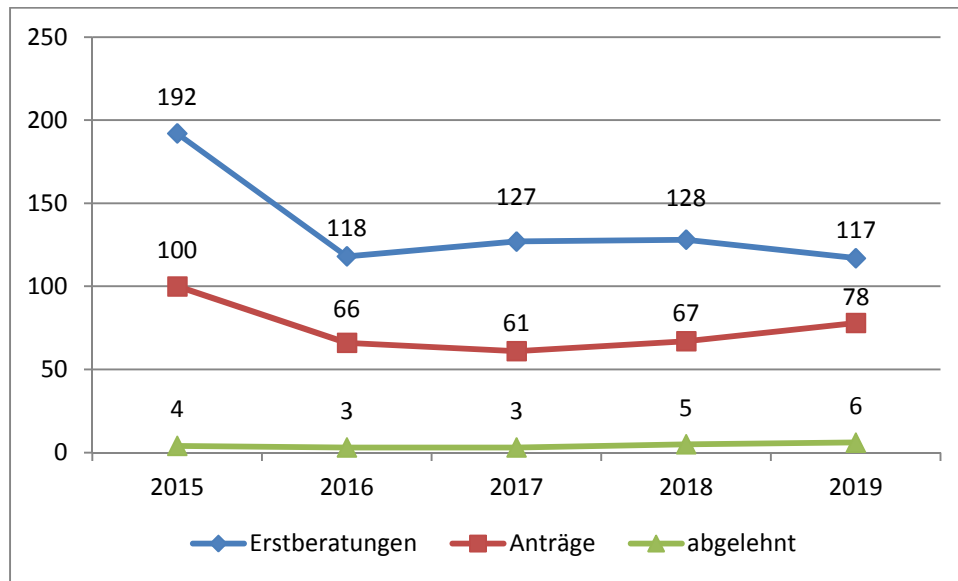


Quelle: Ev. Frauenwerk, Caritas Lübeck Graphik: Frauenbüro Lübeck

In Lübeck, wie bundesweit, sinken die Beratungskapazitäten

2019 fanden in Lübeck 117 Erstberatungen zu Mutter-Kind-Kuren statt. Die Beratungsstellen stellten 78 Anträge, von denen 6 abgelehnt wurden. Insgesamt ist die Zahl der Kurberatungen zunächst von 192 im Jahr 2015 auf 118 im Jahr 2016 zurückgegangen. Seitdem ist die Zahl relativ gleich geblieben. Zu berücksichtigen ist, dass bei der Caritas Lübeck zwischen 2016 - 2018 keine Kurberatungen stattfanden. Diese wurden erst im September 2019 wieder aufgenommen. Die Unterschiede zwischen der Zahl der Beratungsgespräche und der Zahl der Anträge kommt dadurch zustande, dass viele Frauen sich im Anschluss an eine Beratung selbst um Anträge und Kurklinik kümmern.

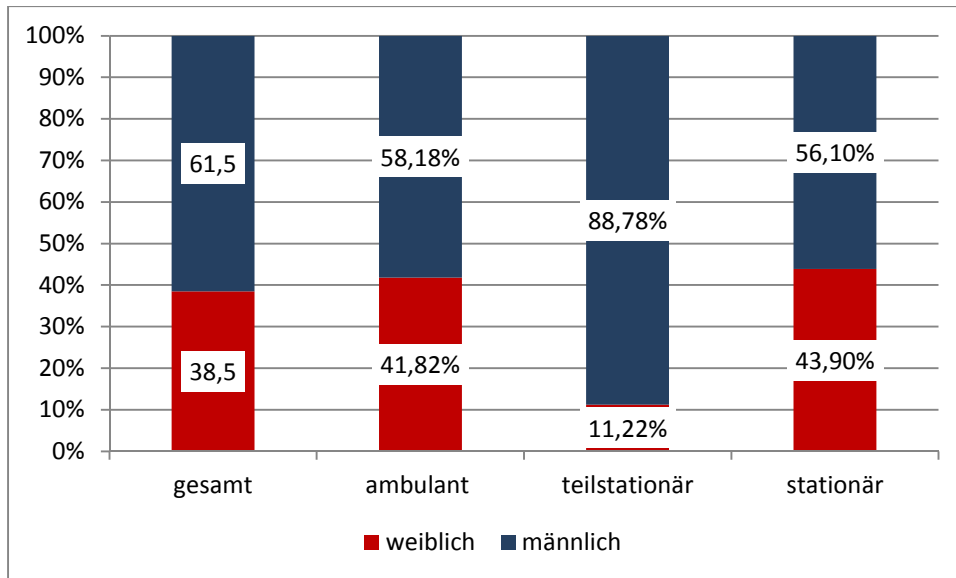
**Abb. A 8.9 b Mutter-Kind-Kuren
Beratungen, Anträge, Widersprüche, Lübeck 2015 - 2019**



Quelle: Ev. Frauenwerk, Caritas Lübeck für 2015 und 2019 **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

9. Jugendliche

**Abb. A 9.1 Maßnahmen des Jugendamtes Lübeck 2019
Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe, ohne Familienhilfen**



Quelle: Hansestadt Lübeck/Jugendamt **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

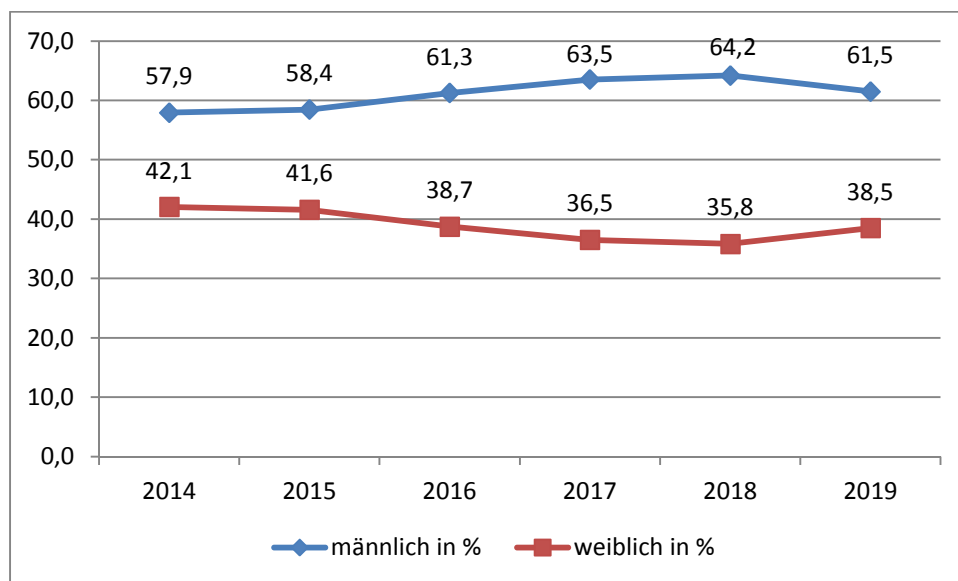
Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen des Jugendamtes wurden 2019 in Lübeck eher von Jungen und jungen Männern (61,5%) in Anspruch genommen als von Mädchen und jungen Frauen (38,5%). Damit lag der Anteil der Jungen bei den Hilfen zur Erziehung in Lübeck höher als bundesweit (56%), siehe [Statistisches Bundesamt](#).

Stationäre Hilfen (Vollzeitpflege, Heimerziehung, betreute Wohnformen) erhielten in Lübeck zu 44% Mädchen und junge Frauen, zu 56% Jungen und junge Männer. Besonders hoch ist der Jungen-Anteil mit 88,8% bei den teilstationären Hilfen (bundesweit 72%). Von den ambulanten Hilfen entfielen 42% auf Mädchen und junge Frauen und 58% auf Jungen bzw. junge Männer.

Der Anteil der Jungen bei den Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen (ohne Familienhilfen) ist seit 2014 von 57,9% auf 64,2% im Jahr 2018 gestiegen.

Dennoch steigt auch bei den Mädchen und jungen Frauen in Lübeck die Zahl derjenigen, die auf intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (2014: 20; 2019: 35) oder Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (2014: 12; 2019: 47) angewiesen sind. Die Zahl der Mädchen in stationären Hilfen ist zwischen 2014 und 2018 zunächst von 376 auf 270 gesunken, 2019 aber wieder auf 306 angestiegen.

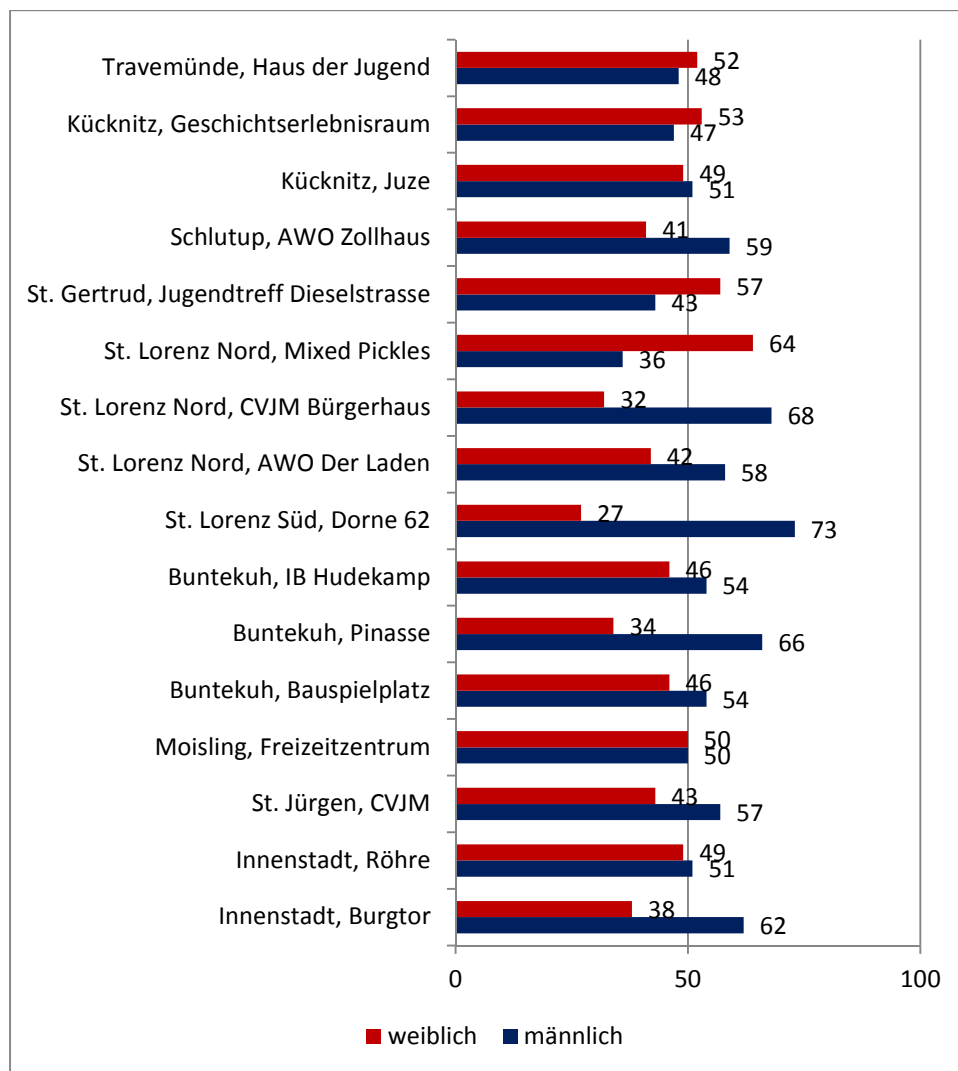
**Abb. A 9.2 Entwicklung Maßnahmen des Jugendamtes Lübeck 2014 - 2019
HzE* und Eingliederungshilfe, ohne Familienhilfen**



Quelle: Hansestadt Lübeck/ Jugendamt **Graphik:** Frauenbüro Lübeck

*Die Zahlen beinhalten alle Hilfen zur Erziehung plus die Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII), die in den einzelnen Jahren gewährt wurden – d.h. am 31.12. laufende Hilfen plus alle in dem jeweiligen Jahr beendeten Hilfen. Die Daten für die Hilfe nach § 31 SGB VIII (SPFH) sind nicht enthalten, da es sich um eine Familienhilfe handelt.

Abb. A 9.3 Jungen- und Mädchenanteil Jugendzentren Lübeck 2017



Quelle: Hansestadt Lübeck, Jugendhilfeplanung/Jugendarbeit – Bericht Jugendarbeit 2019; Graphik: Frauenbüro Lübeck

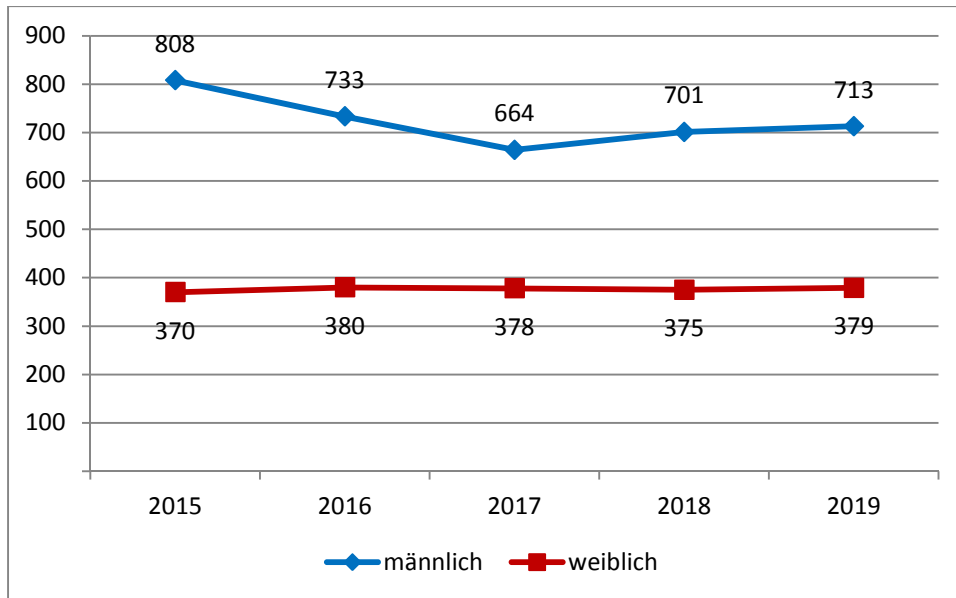
Jugendzentren häufiger von Jungen besucht

Laut [„Bericht Jugendarbeit“ der Hansestadt Lübeck](#) aus dem Jahr 2019 wurden 2017 elf der 17 Jugendzentren (65%) von mehr männlichen als weiblichen (regelmäßigen) Besucher:innen genutzt. In sechs davon (35% aller Juzen) lag der Anteil der männlichen Nutzer bei 57 - 73%. In sieben (41%) war der Anteil der Mädchen und Jungen annähernd gleich hoch (46% - 54%). Hohe Mädchen-Anteile (ab 57%) hatten nur zwei Jugendeinrichtungen (12% der Juzen) in Lübeck, wobei zu berücksichtigen ist, dass eine davon sich speziell an Frauen und Mädchen mit Behinderungen richtet.

Auch [bundesweit](#) werden Jugendzentren häufiger von Jungen als von Mädchen besucht. 35 - 25% der Jungen und jungen Männer besuchten 2009 im Alter von 13 - 21 Jahren (abnehmend mit zunehmendem Alter) ein Jugendzentrum. Bei Mädchen waren es im selben Alterszeitraum 30 - 15%, so eine [Studie des Deutschen Jugendinstituts](#).

10. Mobilität

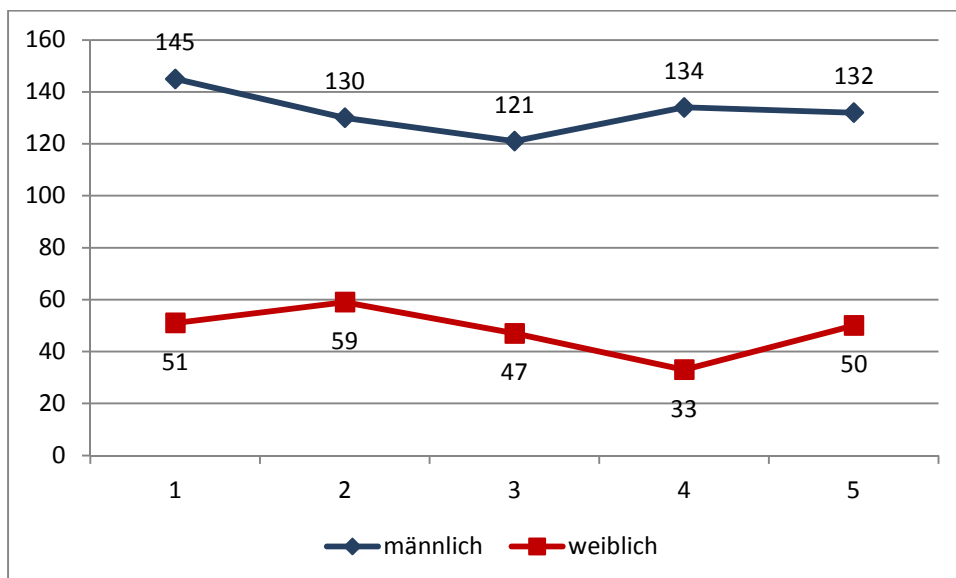
Abb. A 10.1 Verkehrsunfälle mit Personenschaden; Verursacher:innen Frauen und Männer Lübeck 2015 - 2019



Quelle: Statistik Nord / Straßenverkehr Graphik: Frauenbüro Lübeck

Rund zwei von drei Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 2019 in Lübeck von Männern verursacht (713; 65%), nur etwas mehr als ein Drittel von Frauen (379; 35%) (Hauptverursacher:innen).

Abb. A 10.1 b Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden; Verursacher:innen – Frauen und Männer Lübeck 2015 - 2019



Quelle: Statistik Nord / Straßenverkehr Graphik: Frauenbüro Lübeck

Unfällen mit schweren Sachschäden wurden in Lübeck 2019 zu einem noch größeren Anteil (132; 73%) durch Männer verursacht, fast drei von vier Unfällen gingen auf das Konto von Männern.